

Akademisches Jahr 2024-2025

Studienrichtung Brevet - Krankenpflege

Klasse 1EBS

Dozent

Stunden ECTS Punkte

		Stunden	ECTS	Punkte
<b>Pflege und Medizin</b>		<b>521</b>		<b>530</b>
Allgemeine Pflege	C. Houbben, C. Cuculo	100	/	120
Anatomie / Physiologie (Biochemie / Biophysik)	C. Houbben, C. Cuculo	86	/	100
Ergonomie, Hebe-/Verlagerungstechniken	C. Cuculo	15	/	15
Berufsgeschichte, Deontologie, Ethik und interkulturelle Pflege	C. Houbben, C. Keutgen, M. Fatzaun	34	/	30
Theorie, Konzepte und Pflegeprozesse in der Pflege	O. Kirschvink	27	/	25
Komplementäre Pflege	B. Schroeder	3	/	
Kommunikation	J. Wintgens	16	/	15
Etymologie	C. Houbben	8	/	10
Einführung in die Chirurgie und chirurgische Pflege	C. Cuculo	19	/	20
Einführung in die Innere Medizin und internistische Pflege	S. Daniels	15	/	10
Ernährungs- und Diätlehre	A. Noel	27	/	25
Einführung in die Pharmakologie	F. Egyptien	21	/	20
Einführung ins Schmerzmanagement	F. Egyptien	6	/	
Hygiene in Pflege und Medizin	S. Daniels	16	/	15
Umwelthygiene	F. Egyptien	10	/	10
Einführung in die Infektionslehre und -schutzmaßnahmen in der Pflege	S. Klinges	21	/	20
Bakterio-, Viro-, Immuno- und Parasitologie	M. Fatzaun	14	/	15
Grundlagen und Konzepte Gerontologie	J. Wintgens	14	/	15
Geriatrie	O. Kirschvink	12	/	15
Persönliche Gesunderhaltung und Psychohygiene	C. Cuculo, B. Schroeder	11	/	5
Erste Hilfe	S. Klinges	21	/	20
Ambulante Pflege	H. Pfeiffer	18	/	20
Einführung in das Bobath-Konzept	M. Jousten	7	/	5
<b>Human- und Sozialwissenschaften</b>		<b>96</b>		<b>70</b>
Einführung in die theoretische Ausbildung	J. Hamacher	30	/	
Soziologie	M. Fatzaun	14	/	15
Psychologie	F. Wertz	20	/	20
Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention	M. Ramscheidt	12	/	15
Einführung in die berufs- und arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen	F. Wertz	6	/	5
Philosophisch-religiöse Grundaspekte in der Pflege	O. Kirschvink	14	/	15
<b>Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis</b>		<b>598</b>		<b>600</b>
Einführung in die praktischen Ausbildungsbereiche	C. Houbben, J. Wintgens, C. Cuculo, M. Fatzaun	53	/	
Begleitete Theoriestunden	C. Keutgen, M. Jousten, C. Cuculo, M. Fatzaun	90	/	
Simulationslabor	D. Braun, J. Wintgens, S. Warnholz, M. Fatzaun	15	/	20
Klinisch-praktische Unterweisung	C. Cuculo	440	/	200
Praktische Prüfung in der Altenpflege (Pflegeeinrichtung)	C. Cuculo		/	140
Schriftliche Dokumentation der Pflegeprozesse / Portfolio	C. Cuculo		/	100
Praktische Prüfung in der allgemeinen Pflege (Testlabor)	C. Cuculo		/	140
<b>Gesamt</b>		<b>1215</b>		<b>1200</b>

**Modul** Pflege und Medizin**Teilmodul** Allgemeine Pflege**Dozent** C. Houbben, C. Cuculo**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1EBS	/	100	6	Brevet - Krankenpflege

## Vorkenntnisse

/

## Zielsetzung

Die Studierenden sind in der Lage, bei einer Person nach dem Pflegemodell von Virginia Henderson / Juchli die Bedürfnisse zu evaluieren und angepasste Hilfestellung in Bezug auf die Grund- und Behandlungspflege zu geben. Die Studierenden sind am Ende des Studienjahres in der Lage, die pflegerischen Aufgaben einer Pflegehelferin / eines Pflegehelfers selbständig ausführen zu können

Die Studierenden beherrschen, die vermittelt Theorie und verbindet diese mit der Praxis, indem sie die Beurteilungskriterien und die Risikofaktoren analysieren und mit den Normen und Skalen vergleicht. Sie stellen Überlegung über die die notwendige Anpassungen an und hinterfragt Situationen in der Praxis mit verschiedenen Blickwinkeln auf Basis seiner erworbenen theoretischen Kenntnisse.

## Kompetenzen

### Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes

Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

### Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen

Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

### Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes

Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses

Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

### Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

## Inhalte

Allgemeine Pflege: (100 Std.) → C. Cuculo &amp; (60 Std.) → C. Houbben (40 Std.) (1. &amp; 2. Semester)

Die Bedürfnisse nach Virginia Henderson / Juchli werden einzeln in der Theorie gesehen. Der Student erlernt den Patienten hinsichtlich seiner Bedürfnisse zu beobachten, zu evaluieren und die passenden pflegerischen Maßnahmen auszuwählen. Maßnahmen zur vollständigen Übernahme bzw. Unterstützung in den Bereich:

- Körperpflege und Bekleiden
- Nahrungs- und Flüssigkeitszufuhr (inkl. praktische Übungen Essenanreichen)
- Urinausscheidung
- Stuhlausscheidung
- Wach sein und schlafen (inkl. Glasgow-Koma-Skala)
- Inhalation
- Prophylaxen (Thrombose, Kontraktur, Dekubitus, Sturz)
- Sterbende Menschen
- ...

## Lehrmethoden

- Wissensvermittlung durch die Dozierenden
- Fragenentwickelnder Unterricht
- Erstellung von Mindmaps
- Lückentexte
- Kreuzworträtsel
- praktische Unterweisung
- Übungen im Technikraum
- Blended learning

## Material

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)
- Berufskleidung für das Übungslabor (mindestens Kasack)

## Evaluation

Die Studierenden stellen ihr fundiertes Wissen und Können in der Allgemeinen Pflege mit einer schriftlicher Prüfung oder Teildispensen (Januar und April) in den offiziellen Prüfungszeiträumen unter Beweis. Die Dozierenden beurteilen aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen, das Verständnis und das Können der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Fach somit als bestanden betrachtet werden kann.

Während des Studienjahres erfolgen:

- Übungslabor im Technikraum sowie Testlabor
- schriftliche Dispensen müssen mit 50% bestanden werden

Am Ende des Jahres:

- eine praktische Prüfung im Technikraum: 50% müssen erreicht werden.
- schriftliche Prüfungen: 50% müssen erreicht werden.

Falls die Studierenden insgesamt nicht 50% der Punkte erreicht, müssen sie die gesamte Materie in zweiter Sitzung wiederholen.

Total: 100 Punkte --> Gewichtung: C. Cuculo: 65 Punkte, C. Houbben: 35 Punkte

Dieses Fach kann theoretisch dispensiert werden aber die Praxis Teile müssen absolviert werden.

## Arbeitsaufwand

/

## Referenzen

### Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen CUCULO C. Studienjahr (2023/24)
- Ausgehändigte Kursunterlagen HOUBBEN C. Studienjahr (2023/24)

### Ergänzende Literatur:

- Bräutigam, K. (2016). Weiter Wissen Plus Gesundheit Herz-Kreislauf: berufliche Oberstufe. Berlin: Cornelsen.
- Ferber, C., Ripsam, D. & Zattarin, L. (2016). Weiter Wissen Plus Gesundheit Stoffwechsel und Ernährung: berufliche Oberstufe. Berlin: Cornelsen.
- Flöß, A., Pohl, M. & Vorderwülbecke, B. (2016). Weiter Wissen Plus Gesundheit Nerven- und Hormonsystem: berufliche Oberstufe. Berlin: Cornelsen.
- Hagemann (Hrsg.). (2018). Medienpaket Medizintechnologie: Der Mensch: Gesundheit und Krankheit. Düsseldorf: Hagemann.
- Thieme (Hrsg.). (2015). I care Pflege. Stuttgart: Thieme.
- Schwewior-Popp, S., Sitzmann, F., Ullrich, L. (2012). Thiemes Pflege (12. Auflage). Stuttgart: Thieme.

## Bildungsbereiche

**Pflegewissenschaften:** 84 Std.

**Medizinische und biologische Grundwissenschaften:**

**Human- und Sozialwissenschaften:**

**Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:** 16 Std.

**Modul** Pflege und Medizin**Teilmodul** Anatomie / Physiologie (Biochemie / Biophysik)**Dozent** C. Houbben, C. Cuculo**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1EBS	/	86	5	Brevet - Krankenpflege

## Vorkenntnisse

/

## Zielsetzung

Die Studierenden erlernen die Organisation und die Funktion des menschlichen Körpers / der verschiedenen Organsysteme sowie deren Auswirkung aufeinander. Dadurch verstehen sie später besser die Zusammenhänge zwischen der Physiologie und Pathophysiologie.

## Kompetenzen

### Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

## Inhalte

Anatomie / Physiologie (Biochemie /Biophysik): (86 Std) C. Cuculo (60 Std.) → C. Houbben (26 Std.)

1. &amp; 2. Semester

- Herz
- Atemorgane
- Sinnesorgane
- Verdauungstrakt
- Lymphatisches und Abwehrsystem, Blut
- Nieren und ableitende Harnwege
- Wasser- und Elektrolythaushalt
- Endokrinologie
- Männliche Geschlechtsorgane
- Bewegungsapparat
- Nervensystem

## Lehrmethoden

- Wissensvermittlung durch die Dozierenden
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Fragenerarbeitender Unterricht
- Erstellung von Mindmaps
- Beschriftung von anatomischen Schemata
- Sektion von Tierorganen
- Blended learning

## Material

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)
- Anschauungsmaterial aus der Mediothek

## Evaluation

Die Studierenden stellen ihr fundiertes Wissen im Bereich Anatomie / Physiologie (Biochemie / Biophysik mit Hilfe von Arbeitshefte) schriftlich im Rahmen einer Dispensprüfung im Januar und April und/oder einer Prüfungsarbeit (50% müssen erreicht werden) und einer Prüfung im Juni (50% müssen erreicht werden) unter Beweis. Die Dozierenden beurteilen aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Fach somit als bestanden betrachtet werden kann.

In zweiter Sitzung:

Wenn die gesamten Punkte nicht 50% erreichen, dann wird die ganze Materie wiederholt.

Das Fach ist bestanden, wenn die Studierenden eine Note von 50% erreicht haben.

Total: 100 Punkte --&gt; Gewichtung: C. Cuculo: 60 Punkte, C. Houbben: 40 Punkte

## **Arbeitsaufwand**

/

## **Referenzen**

### **Pflichtliteratur:**

- Ausgehändigte Kursunterlagen CUCULO C. Studienjahr (2023/24)
- Ausgehändigte Kursunterlagen HOUBBEN C. Studienjahr (2023/24)
- Elsevier (Hrsg.). (2016). Anatomie lernen durch Beschriften: in Pflege- und Gesundheitsberufen. München: Elsevier.

### **Ergänzende Literatur:**

- Bräutigam, K. (2016). Weiter Wissen Plus Gesundheit Herz-Kreislauf: berufliche Oberstufe. Berlin: Cornelsen.
- Brühlmann-Jecklin, E. (2016). Arbeitsbuch Anatomie und Physiologie: für Pflege- und andere Gesundheitsfachberufe. München: Elsevier.
- Ferber, C., Ripsam, D. & Zattarin, L. (2016). Weiter Wissen Plus Gesundheit Stoffwechsel und Ernährung: berufliche Oberstufe. Berlin: Cornelsen.
- Flöß, A., Pohl, M. & Vorderwülbecke, B. (2016). Weiter Wissen Plus Gesundheit Nerven- und Hormonsystem: berufliche Oberstufe. Berlin: Cornelsen.
- Hagemann (Hrsg.). (2018). Medienpaket Medizintechnologie: Der Mensch: Gesundheit und Krankheit. Düsseldorf: Hagemann.
- Menche, N. (2016). Biologie Anatomie Physiologie (8. Auflage). München: Elsevier.
- Parker, S. (2014). Der menschliche Körper: Neuer Bildatlas der Anatomie. München: Dorling Kindersley.
- Thieme (Hrsg.). (2015). I care Pflege. Stuttgart: Thieme.
- Schwewior-Popp, S., Sitzmann, F., Ullrich, L. (2012). Thiemes Pflege (12. Auflage). Stuttgart: Thieme.

## **Bildungsbereiche**

### **Pflegewissenschaften:**

**Medizinische und biologische Grundwissenschaften:** 86 Std.

**Human- und Sozialwissenschaften:**

**Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:**

**Modul** Pflege und Medizin**Teilmodul** Ergonomie, Hebe-/Verlagerungstechniken**Dozent** C. Cuculo**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1EBS	/	15	0,75	Brevet - Krankenpflege

---

### **Vorkenntnisse**

/

### **Zielsetzung**

Die Studierenden verstehen am Ende diese Unterricht die Basis des Körpertrainings zur Kräftigung der Rückenmuskulatur mit Elementen aus der Rückenschule: richtig Heben, Stehen, Sitzen, Tragen, .... und können dies in ihrem Pflegealltag anwenden. Zudem verstehen die Studierenden, dass sie viel Wert auf eine richtige Mobilisierung der Wirbelsäule, die biomechanischen Risiken im Bereich der Lendenwirbel und die Vorbeugungsmaßnahmen an der Arbeitsstelle legt. Sie können die ihm zur Verfügung stehenden Hilfsmittel korrekt anwenden. Die Studierenden lernen die Grundlagen der Kinaesthetic kennen.

### **Kompetenzen**

#### **Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

- Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
- Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
- Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

#### **Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen**

- Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

### **Inhalte**

Ergonomie und Hebe-/Verlagerungstechniken: (15 Std.) → C. Cuculo (1. & 2. Semester)

- Einführung in die Ergonomie und Hebe- und Verlagerungstechniken
- Grundbegriffe
- Anwendungen bei Pflegehandlungen
- Wichtige Regeln zur Rückenschonung
- Verwendung technischer Hilfsmittel
- Stress vs. Rückenschmerzen

### **Lehrmethoden**

- Wissensvermittlung durch die Dozierende
- Einzel- und Gruppenarbeit
- praktische Übungen
- Sportübungen
- Der Unterricht zur Ergonomie und Hebe-/Verlagerungstechniken erfolgt an Seminartagen innerhalb des Theorieblockes
- Blended learning

### **Material**

- bequeme sportliche Kleidung während den Übungsstunden
- Hebeschwester im Krankenhaus
- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

### **Evaluation**

Die Teilnahme am Fach Ergonomie, Hebe-/Verlagerungstechniken ist für alle Studierenden Pflicht. Bei einer kontinuierlichen Teilnahme gilt dieses Fach als absolviert.

Sind Studierende weniger als 80% anwesend (12 von 15 Stunden), reichen sie eine Hausarbeit ein.

Dieses Fach kann nicht dispensiert werden.

### **Arbeitsaufwand**

/

## **Referenzen**

### **Pflichtliteratur:**

- Ausgehändigte Kursunterlagen CUCULO C. Studienjahr (2023/24)

### **Ergänzende Literatur:**

### **Bildungsbereiche**

**Pflegewissenschaften:** 10 Std.

**Medizinische und biologische Grundwissenschaften:**

**Human- und Sozialwissenschaften:**

**Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:** 5 Std.

**Modul** Pflege und Medizin**Teilmodul** Berufsgeschichte, Deontologie, Ethik und interkulturelle Pflege**Dozent** C. Houbben, C. Keutgen, M. Fatzaun**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1EBS	/	34	1,5	Brevet - Krankenpflege

---

### **Vorkenntnisse**

/

### **Zielsetzung**

Die Studierenden betrachten die Krankenpflege im Laufe der Geschichte und können hierdurch eine eigene berufliche Identität entwickeln. Sie können die Entwicklung in der Krankenpflege erfassen und besser einschätzen.

Die Studierenden lernen die wichtigsten Grundlagen der Deontologie, Ethik und Moral in Bezug auf die professionelle Pflege kennen. Sie lesen den Kodex der Pflege und die wichtigsten gesetzlichen Vorgaben in Bezug auf seine alltägliche professionelle Arbeit. Versteht die Aufgaben und Grundsätze der jeweiligen Berufsvereinigungen auf nationaler und internationaler Ebene.

Die Studierenden erhalten einen Einblick in die Besonderheit und die Brisanz der Thematik "Menschen aus fremden Kulturen". Sie überprüfen und hinterfragen ihre aktuelle / bisherige Meinung / Einstellung zu diesem Thema mit verschiedenen Blickwinkeln. Sie bringen aktuelle Themen und Probleme im Rahmen der Migration nach und innerhalb Europa in einen beruflichen Kontext, um respektvoll und professionell mit Werten, Normen und Kulturen im Pflegealltag umgehen zu können.

### **Kompetenzen**

#### **Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes

Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

### **Inhalte**

Berufsgeschichte: (12 Std.) → C. Keutgen (1. &amp; 2. Semester)

- Die Vorgeschichte, das Altertum, das frühe Christentum, das Mittelalter, Humanismus und Aufklärung, das 19. Jahrhundert, das 20. Jahrhundert und das 21. Jahrhundert

Deontologie und Ethik: (10 Std.) → C. Houbben (5 Stunden im 1. &amp; und 5 Stunden im 2. Semester)

Definitionen Deontologie, Ethik, Moral

Allgemeine Grundsätze : die Pflicht, die Verantwortung, die Sanktionen, das Gewissen, die Freiheit

Der Deontologie - Kodex

Das Berufsgeheimnis- Umgang mit der Wahrheit am Patientenbett

Rechte des Patienten

Euthanasie: Gesetz und Geschichte der Euthanasie

Interkulturelle Pflege: (12 Std.) → M. Fatzaun (2. Semester)

- Begriffsdefinition Wert(e), Norm(en), Kultur
- Zusammenhang zwischen Werten, Normen und Kultur
- Klischees, Stereotypen vs. Vorurteile
- Populismus und Frage nach Pluralität in unserer heutigen Gesellschaft
- "Gemeinsame Werte - Unterschiedliche Kulturen"
- Bezug zum Pflegealltag

### **Lehrmethoden**

- Wissensvermittlung durch die Dozierenden
- Textarbeit
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Filme zur Thematik
- evtl. "Projektarbeit oder Besichtigung einer Ausstellung" (falls zu diesem Zeitpunkt vorhanden im Eupener Raum)
- Besichtigung der Gedenkstätte Hadamar

### **Material**

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

## **Evaluation**

Durch die Teilnahme am Seminar und die Durchführung einer Autoevaluation gilt dieser Unterricht als absolviert.

Anwesenheit ist bei der Besichtigung der Gedenkstätte Hadamar Pflicht. Sind die Studierenden nicht anwesend, müssen sie eine schriftliche Prüfung über diese Unterrichte ablegen. Die entsprechenden Modalitäten werden von den Dozierenden festgelegt.

Dieses Fach kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

## **Arbeitsaufwand**

/

## **Referenzen**

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen FATZAUN M. Studienjahr (2024/25)
- Ausgehändigte Kursunterlagen HOUBBEN C. Studienjahr (2024/25)
- Ausgehändigte Kursunterlagen KEUTGEN C. Studienjahr (2024/25)

Ergänzende Literatur:

- Domenig, D. (2007). Transkulturelle Kompetenz. Lehrbuch für Pflege-, Gesundheits- und Sozialberufe. Bern: Huber.

Internet: [www.papidoc.chic-cm.fr](http://www.papidoc.chic-cm.fr)

## **Bildungsbereiche**

**Pflegewissenschaften:** 34 Std.

**Medizinische und biologische Grundwissenschaften:**

**Human- und Sozialwissenschaften:**

**Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:**

**Modul** Pflege und Medizin**Teilmodul** Theorie, Konzepte und Pflegeprozesse in der Pflege**Dozent** O. Kirschvink**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1EBS	/	27	1,25	Brevet - Krankenpflege

---

### **Vorkenntnisse**

/

### **Zielsetzung**

Die Studierenden kennen verschiedene Pflege-theorie / -konzepte und versteht deren Unterschiede / Schwerpunkte. Sie kenne und verstehen Pflege als einen Prozess mit den jeweiligen Etappen und können diesen auf den Pflegealltag übertragen und beziehen.

Sie verstehen die Grundsätze der Pflegediagnosen und deren verschiedenen Arten.

Die Studierenden sind in der Lage Pflegeziele und -maßnahmen zu formulieren.

Die Studierenden üben sich in der praktischen Anwendung mit Hilfe der Bearbeitung von Fallbeispielen.

### **Kompetenzen**

#### **Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes

Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

#### **Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes**

Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses

### **Inhalte**

Theorie, Konzepte und Pflegeprozesse in der Pflege: (27 Std.) → O. Kirschvink (1. & 2. Semester)

- Theorien und konzeptionelle Modelle in der Pflege
  - Definition von Konzept, Modell, Pflege-theorie
  - Ziele der Pflege-theorie
  - Klassifikation der Pflege-theorie
  - Einblick in verschiedene Pflege-theorien ( V. Henderson, J. Juchli, ...)
  - Vorträge der Studenten zu weiteren Pflege-theorien
- Der Pflegeprozess
  - Definition und Entwicklung des Pflegeprozesses
  - Phasen des Pflegeprozesses
  - Der Pflegeprozess im Pflegealltag
- Pflegediagnose, Pflegeziele, Pflegemaßnahmen
  - Pflegediagnosen: Arten, Formulierung nach PES-Format, Präzisierungen bei Gradeinteilung, Stufen, Intensität
  - Pflegeziele: Festlegung von Pflegezielen
  - Planung und Formulierung von Pflegemaßnahmen
  - praktische Übungen anhand eines Fallbeispiels

### **Lehrmethoden**

- Wissensvermittlung durch den Dozierenden
- Einzel- und Gruppenarbeiten
- Fallarbeit
- praktische Übungen
- Erstellung Klassenbericht

### **Material**

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

## **Evaluation**

Die Studierenden stellen ihr fundiertes Wissen im Bereich Theorie, Konzepte und Pflegeprozesse in der Pflege mittels einer schriftlichen Heimarbeit unter Beweis.

Der Dozierende beurteilt aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Fach somit als bestanden betrachtet werden kann.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für diesen Unterricht werden durch den Dozierenden am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Dieses Fach kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

## **Arbeitsaufwand**

/

## **Referenzen**

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen KIRSCHVINK O. Studienjahr (2024/25)
- Herdman, H. T., et al. (2022). International Definitionen & Klassifikationen 2021-2023  
Deutsche Ausgabe übersetzt von Mosbach, H. Kassel: Recom.

Ergänzende Literatur:

## **Bildungsbereiche**

**Pflegewissenschaften:** 27 Std.

**Medizinische und biologische Grundwissenschaften:**

**Human- und Sozialwissenschaften:**

**Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:**

**Modul** Pflege und Medizin

**Teilmodul** Komplementäre Pflege

**Dozent** B. Schroeder

**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1EBS	/	3		Brevet - Krankenpflege

---

### **Vorkenntnisse**

/

### **Zielsetzung**

Die Studierenden lernen den Bereich der komplementären Pflege kennen und werden dadurch für diesen Bereich der Pflege sensibilisiert.

### **Kompetenzen**

#### **Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen  
Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes  
Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln  
Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

#### **Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise**

Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

#### **Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung**

Fähigkeit 3.2: Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention

#### **Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen**

Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

### **Inhalte**

Aromapflege: (3 Std.) → B. Schroeder (2. Semester)

- Einführung in die Aromapflege und andere komplementäre Bereiche in der Pflege
- Unterschiedliche Produkte in der Aromapflege und dessen korrekte Anwendung

### **Lehrmethoden**

- Wissensvermittlung durch die Dozierende
- Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
- Praktische Anwendungen
- Austausch im Plenum

### **Material**

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

### **Evaluation**

Die Teilnahme am Fach Komplementäre Pflege ist für alle Studierenden Pflicht. Bei einer kontinuierlichen Teilnahme gilt dieses Fach als absolviert.

Sind Studierende weniger als 80% anwesend, reichen sie eine Hausarbeit ein. Die entsprechenden Modalitäten werden durch die Dozierenden festgelegt.

Dieses Fach kann nicht dispensiert werden.

### **Arbeitsaufwand**

/

### **Referenzen**

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen SCHROEDER B. Studienjahr (2023/24)

Ergänzende Literatur:

## **Bildungsbereiche**

**Pflegewissenschaften:** 3 Std.

**Medizinische und biologische Grundwissenschaften:**

**Human- und Sozialwissenschaften:**

**Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:**

**Modul** Pflege und Medizin**Teilmodul** Kommunikation**Dozent** J. Wintgens**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1EBS	/	16	0,75	Brevet - Krankenpflege

## Vorkenntnisse

/

## Zielsetzung

Die Studierenden verstehen, wie menschliche Kommunikation funktioniert. Sie können mit Hilfe von theoretischen Grundlagen Kommunikationssituationen analysieren.

Die Studierenden erkennen wie Kommunikation gelingt oder gestört werden kann und analysieren dies. Sie hinterfragen ihre eigene Kommunikationsfähigkeit insbesondere mit der Perspektive als zukünftige Pflegekraft.

Die Studierenden entwickeln ihre kommunikative Kompetenz weiter.

## Kompetenzen

### Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes

Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

### Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen

Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

### Kompetenz 6: Verwaltung und Management

Fähigkeit 6.8: Kommunikation mit Vorgesetzten und Mitarbeitern

## Inhalte

Kommunikation: (16 Std.) → S. Nix (1. Semester)

- Definition und Schema der Kommunikation
- Modelle der Kommunikation:
  - Grundlagen der Kommunikation nach Watzlawick
  - Vier Seiten der Kommunikation nach F. Schulz von Thun
  - Modell der Transaktionsanalyse nach Dr. E. Berne
  - Soziale Interaktion und Kommunikation
- Erfolgreiche und gestörte Kommunikation:
  - Definition und Folgen
  - Mögliche Ursachen von Kommunikationsstörungen
  - Besondere Formen der Kommunikationsstörungen
  - Störungen durch die Arten von Botschaften (Du-Botschaften, Killerphrasen, ...)
  - Techniken für die gelungene Kommunikation (Ich-Botschaften, Grundsätze des aktiven Zuhörens, ...)
  - Behebung von Kommunikationsstörungen
  - Umgang mit Konflikten
- Gesprächsführung im Pflegeberuf:
  - Fragen stellen
  - Alltagskommunikation mit Hilfsbedürftigen

## Lehrmethoden

- Wissensvermittlung durch die Dozierende
- Einzel- und Gruppenarbeiten
- Rollenspiele
- Austausch im Klassenverband
- Filmanalyse
- Erlebnisanalyse

## **Material**

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

## **Evaluation**

Die Studierenden stellen nach Abschluss des Unterrichtes ihr fundiertes Wissen im Bereich Kommunikation im Rahmen einer schriftlichen Prüfungsarbeit unter Beweis.

Die Dozierende beurteilt aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Fach somit als bestanden betrachtet werden kann. Das gesamte Modul ist bestanden, wenn die Studierenden eine Note von 50% erreichen.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für diesen Unterricht werden durch die Dozierende am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Dieses Fach kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

## **Arbeitsaufwand**

/

## **Referenzen**

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen NIX S. Studienjahr (2023-2024)

Ergänzende Literatur:

- Gerhold, D. (2008). Das Kommunikationsmodell der Transaktionsanalyse. Paderborn: Junfermann.
- Kocs U. (2013). Kommunikationsprozesse und -strategien in Pflegeberufen. Köln: Bildungsvlerlag EINS.
- Renner-Wiest, B., Pfohlmann, Ch. (2015). Gewaltfreie Kommunikation - Achtsam miteinander umgehen. Basel: Beltz.
- Rosenberg, M. B. (2007). Gewaltfreie Kommunikation - eine Sprache des Lebens. Paderborn: Junfermann.
- Schmidt, T. (2014). Kommunikationstraining erfolgreich leiten -- Der Seminarfahrplan. Bonn: managerSeminare.
- Schulz von Thun, F. (2001). Miteinander reden - Störungen und Klärungen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Schulz von Thun, F. (2001). Miteinander reden - Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Schulz von Thun, F. (2001). Miteinander reden - Das "innere Team" und situationsgerechte Kommunikation. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Schulz von Thun, F., Kumbier, D. (Hrsg.). (2012). Impulse für Kommunikation im Alltag. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Watzlawick, P., Trunk, T. (Hrsg.). (2011). Man kann nicht nicht kommunizieren - Das Lesebuch. Bern: Huber.

## **Bildungsbereiche**

**Pflegewissenschaften:** 16 Std.

**Medizinische und biologische Grundwissenschaften:**

**Human- und Sozialwissenschaften:**

**Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:**

**Modul** Pflege und Medizin**Teilmodul** Etymologie**Dozent** C. Houbben**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1EBS	/	8	,5	Brevet - Krankenpflege

---

### **Vorkenntnisse**

/

### **Zielsetzung**

Die Studierenden kennen die Wortwurzeln (aus griechischem und lateinischem Ursprung), die gebraucht werden, um die grundlegenden, wichtigen und regelmäßigen medizinischen Wörter zu bilden. Sie erwerben einen Gedankenmechanismus, der es ihnen erlaubt, tausende Wörter aus dem medizinischen Wortschatz zu begreifen und selbst zu bilden.

Die Studierenden erlangen ein Verständnis der Bedeutung von Wörtern, die von den Fachkräften täglich gebraucht werden. Dieser Unterricht dient dem Studierenden als Vorbereitung auf den Unterricht im 2.EBS. Am Ende dieses Unterrichts sind die Studierenden in der Lage seine Pflege auf französisch gestalten zu können.

### **Kompetenzen**

#### **Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

- Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
- Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
- Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
- Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

#### **Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung**

- Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen

#### **Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes**

- Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses

#### **Kompetenz 6: Verwaltung und Management**

- Fähigkeit 6.1: Koordinieren der pflegerischen Betreuung des Klienten im interdisziplinären Team und Gestaltung als integralen, kontinuierlichen und dynamischen Pflegeprozess
- Fähigkeit 6.8: Kommunikation mit Vorgesetzten und Mitarbeitern

### **Inhalte**

Etymologie: (8 Std.) → C. Houbben (1. Semester)

- Wortwurzeln basierend auf den Inhalten der Anatomie, der Physiologie (Biochemie, Biophysik) 1.EBS und der Allgemeine Pflege
- Französische Fachwortschatz für den Pflegealltag als Pflegehelfer

### **Lehrmethoden**

- Wissensvermittlung durch die Dozierende
- Eigenständiges Lernprogramm: der Theoretische Teil besteht aus der Lehre der 4 ersten Lektionen des Etymologieunterrichtes die auf Französisch basierend auf dem Buch « Le vocabulaire médical de base » - étude par l'étymologie -Par Marie Bonvalot et l'équipe de programmation de l'O.I.P. gelehrt wird.
- Mündliche Abfragen
- Partnerarbeit für Textarbeiten
- Gemeinsames Erstellen von Mindmaps
- Lückentexte
- Kreuzworträtsel

### **Material**

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

## **Evaluation**

Die Studierenden stellen nach Abschluss des Unterrichtes ihr fundiertes Wissen im Bereich Etymologie schriftlich im Rahmen einer Prüfung im offiziellen Prüfungszeitraum unter Beweis.

Die Dozierende beurteilt aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Fach somit als bestanden betrachtet werden kann. Die Beurteilung bezieht sich darauf, ob die Studierenden die Zielsetzungen des Moduls erreicht haben.

Das Fach ist bestanden, wenn die Studierenden eine Note von 50% erreichen.

Die Modalitäten der 2. Sitzung sind identisch mit denen der ersten Sitzung

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für diesen Unterricht werden durch die Dozierende am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Dieses Fach kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

## **Arbeitsaufwand**

/

## **Referenzen**

### **Pflichtliteratur:**

- Ausgehändigte Kursunterlagen "Krankenpflege in zwei Sprachen" von Hugette Fizaine HOUBBEN C. Studienjahr (2023/24)
- Bonvalot, M. & Société d'Études Techniques et Fiduciaires. (2007). Le vocabulaire médical de base Vol 1 & Vol 2. Paris: Société d'Études Techniques et Fiduciaires.

### **Ergänzende Literatur:**

- Thieme (Hrsg.). (2015). I care Pflege. Stuttgart: Thieme.
- Schwewior-Popp, S., Sitzmann, F., Ullrich, L. (2012). Thiemes Pflege (12. Auflage). Stuttgart: Thieme.

## **Bildungsbereiche**

### **Pflegewissenschaften:**

### **Medizinische und biologische Grundwissenschaften:**

### **Human- und Sozialwissenschaften:**

### **Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis: 8 Std.**

**Modul** Pflege und Medizin**Teilmodul** Einführung in die Chirurgie und chirurgische Pflege**Dozent** C. Cuculo**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1EBS	/	19	1	Brevet - Krankenpflege

### **Vorkenntnisse**

Anatomie / Physiologie (Biochemie /Biophysik) 1.EBS  
Einführung in die Chirurgie und chirurgische Pflege 1.EBS

### **Zielsetzung**

Die Studierenden erhalten einen Einblick in die Geschichte und aktuelle Entwicklung des Fachgebietes "Chirurgie". Sie kennen die Entstehungsmechanismen von Wunden sowie die verschiedenen Phasen der Wundheilung. Die Studierenden kennen die allgemeinen Ziele der Wundbehandlung und spezielle Therapieverfahren bei Hautwunden.

Die Studierenden lernen die Grundbegriffe in der Chirurgie kennen. Sie verstehen den Ablauf auf einer chirurgischen Station von der Aufnahme bis zur Entlassung des Patienten.

Die Studierenden kennen die Grundsätze in der allgemeinen Wundpflege und deren allgemeinen und speziellen Rahmenbedingungen. Sie lernen die unterschiedlichen Anästhesieverfahren kennen.

### **Kompetenzen**

#### **Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

- Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
- Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
- Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
- Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
- Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

#### **Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes**

- Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

#### **Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen**

- Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

### **Inhalte**

Einführung in die Chirurgie und chirurgische Pflege: (19 Std.) → C. Cuculo (2. Semester)

- Geschichte der Chirurgie
- Die Wunde
- Wundbehandlung
- Einführung in die Chirurgie
- Ärztliche Administrative Maßnahmen / Untersuchungen / Diagnose / Hausarzt / Spezialist / Narkosearzt
- Grundbegriff der Chirurgie / Anästhesiologie
- Ankunft im Krankenhaus / auf Station
  - Administrative Maßnahmen
  - Pflegerische Maßnahmen
    - Anamnese
    - Die psychische Situation des Patienten
    - Direkte präoperative Maßnahmen und Pflege
    - Direkte postoperative Maßnahmen und Pflege
    - Direkte Aufsicht des Patienten
    - Allgemeine postoperative Beobachtungen und Pflege
- Verbandslehre

## **Lehrmethoden**

- Wissensvermittlung durch die Dozierende
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Diskussion im Klassenverband
- praktisches Einüben
- Simulation von Pflegesituationen
- Memory-Spiel
- Blended learning

## **Material**

- Wundpflegeset
- Pflegewagen
- Standard Krankenhaus St. Nikolaus Eupen
- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

## **Evaluation**

Die Studierenden stellen nach Abschluss des Unterrichtes ihr fundiertes Wissen im Bereich Einführung in die Chirurgie und die chirurgische Pflege mündlich im Rahmen einer Prüfung im offiziellen Prüfungszeitraum unter Beweis.

Falls der Unterricht bis spätestens vor den Osterferien noch nicht komplett abgeschlossen ist, können Teildispensen angeboten werden.

Die Dozierende beurteilt aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Fach somit als bestanden betrachtet werden kann.

Das Fach ist bestanden, wenn die Studierenden eine Note von 50% erreicht haben.

Dieses Fach kann dispensiert werden.

## **Arbeitsaufwand**

/

## **Referenzen**

### **Pflichtliteratur:**

- Ausgehändigte Kursunterlagen CUCULO C. Studienjahr (2023/24)

### **Ergänzende Literatur:**

- Paetz, B. (2017). Chirurgie für Pflegeberufe (Krankheitslehre) (23. Auflage). Stuttgart: Thieme.

## **Bildungsbereiche**

**Pflegewissenschaften:** 12 Std.

**Medizinische und biologische Grundwissenschaften:** 7 Std.

**Human- und Sozialwissenschaften:**

**Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:**

**Modul** Pflege und Medizin**Teilmodul** Einführung in die Innere Medizin und internistische Pflege**Dozent** S. Daniels**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1EBS	/	15	,5	Brevet - Krankenpflege

## Vorkenntnisse

Anatomie / Physiologie (Biochemie / Biophysik) 1.EBS

## Zielsetzung

Die Studierenden lernen die Grundlagen der Diagnostik und Therapie in der Inneren Medizin kennen. Sie kennen die geläufigsten Symptome der gängigen Pathologien in der Inneren Medizin und kann diese im Pflegealltag wiedererkennen.

Die Studierenden führen die kapillare Blutabnahme zur Bestimmung der Glukose im Blut durch. Sie kennen die Normwerte sowie deren Abweichung und gibt diese entsprechend weiter.

Die Studierenden kennen die Grundlagen der s.c.-Injektionstechnik. Sie verabreichen Fertigspritzen (nur niedermolekulares Heparin) s.c.

## Kompetenzen

### Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes

Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

### Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

Fähigkeit 3.2: Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention

Fähigkeit 3.3: Fachgereichte Kommunikation im multidisziplinären Team

### Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes

Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen

(Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

### Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

## Inhalte

Einführung in die Innere Medizin und internistische Pflege: (15 Std.) → S. Daniels(1. und/oder 2. Semester)

- Begriffsbestimmung
- Geläufig Diagnoseverfahren in der Inneren Medizin
- Allgemeine und konkrete Therapieverfahren Innere Medizin:
  - Arteriosklerose
  - Angina pectoris
  - Herzinfarkt
  - Apoplex
  - Asthma bronchiale
  - Herzinsuffizienz
  - Candidosen
  - Ödeme
  - Venenthrombose
  - Diabetes mellitus
- Kapillare Blutabnahme im Rahmen BZ-Messung
- Umgang mit Blutzuckermessgeräten
- Blutzuckernormwerte und deren Abweichung
- Grundlagen der s.c.-Injektion
- Durchführung der s.c.-Injektion nur mit Fertigspritzen (niedermolekulares Heparin)

## **Lehrmethoden**

- Wissensvermittlung durch die Dozierende
- Einzel- und Gruppenarbeiten
- praktische Übungen

## **Material**

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

## **Evaluation**

Die Studierenden stellen nach Abschluss des Unterrichtes ihr fundiertes Wissen im Bereich Einführung in die Innere Medizin schriftlich im Rahmen einer Prüfung im offiziellen Prüfungszeitraum unter Beweis. Falls der Unterricht bis spätestens vor den Osterferien noch nicht komplett abgeschlossen ist, können Teildispensen angeboten werden.

Für den Bereich der internistischen Pflege ist die Anwesenheit für alle Studierenden Pflicht. Bei einer kontinuierlichen Teilnahme, einer fachgerechten Durchführung der kapillaren Blutabnahme zur BZ-Bestimmung sowie einer fachgerechten Durchführung der s.c.-Injektion während den praktischen Übungsstunden sowie einer Leistungsüberprüfung mittels online Fragebogen (75% muss erreicht werden).

Die Benotung im Zeugnis setzt sich aus der Prüfung und der Leistungsüberprüfung (Fragebogen) zusammen.

Sind die Studierenden weniger als 80% im Bereich der internistischen Pflege anwesend, reichen sie eine Hausarbeit ein. Die entsprechenden Modalitäten werden durch die Dozierende festgelegt.

Die Dozierende beurteilt aufgrund der Leistungsüberprüfungen, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Fach somit als bestanden betrachtet werden kann.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für diesen Unterricht werden durch die Dozierende am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Dieses Fach kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

## **Arbeitsaufwand**

/

## **Referenzen**

### **Pflichtliteratur:**

- Ausgehändigte Kursunterlagen KLINGES S. Studienjahr (2023/24)

### **Ergänzende Literatur:**

- Kurz, A., Rey, J. (2018). Pflege konkret Innere Medizin (7. Auflage). München: Elsevier.
- Gerlach, U., Wagner, H. & Wirth, W. (2015). Innere Medizin für Pflegeberufe (Krankheitslehre). Stuttgart: Thieme.
- Thieme (Hrsg.) (2015). I care Krankheitslehre. Stuttgart: Thieme.

## **Bildungsbereiche**

**Pflegewissenschaften:** 4 Std.

**Medizinische und biologische Grundwissenschaften:** 7 Std.

**Human- und Sozialwissenschaften:**

**Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:** 4 Std.

**Modul** Pflege und Medizin**Teilmodul** Ernährungs- und Diätlehre**Dozent** A. Noel**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1EBS	/	27	1,25	Brevet - Krankenpflege

## Vorkenntnisse

/

## Zielsetzung

Die Studierenden schildern die Nahrungsbedürfnisse des Körpers und erläutern die passenden Rollen und Bedürfnisse der Nährstoffe. Sie formulieren Ratschläge für eine gesunde Ernährung und lernen den Patientinnen / Patienten den richtigen Umgang mit Nahrungsmitteln und deren Verteilung an.

Die Studierenden erstellen erste Diätpläne.

## Kompetenzen

### Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

### Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen

Fähigkeit 3.2: Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention

Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

### Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

## Inhalte

Ernährungs- und Diätlehre: (27 Std.) → A. Noel (1. & 2. Semester)

- Gesunde Nahrung ist die Arznei der Zukunft
- Allgemeine Grundlagen
- Kohlenhydrate
- Lipide
- Proteine
- Wasser
- Vitamine
- Mineralstoffe
- Physiologische Hauptfälle der Ernährung

## Lehrmethoden

- Wissensvermittlung durch die Dozierende
- Textarbeit
- Einzel- und Gruppenarbeit
- praktische Übung (Ernährungsplan, Kochen)

## Material

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

## Evaluation

Die Studierenden stellen ihr fundiertes Wissen im Bereich *Ernährungs- und Diätlehre* im Rahmen einer schriftlichen Dispensprüfung im April (bis Inhalte "Wasser") und einer mündlichen Prüfung im Juni (restlichen Inhalte) unter Beweis.

Die Dozierende beurteilt aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Fach somit als bestanden betrachtet werden kann.

Inhalte, die in der Dispensprüfung im April nicht bestanden wurden, müssen im Juni erneut unter Beweis gestellt werden. Die konkreten Prüfungsmodalitäten für diesen Unterricht werden durch die Dozierende am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Dieses Fach kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

## Arbeitsaufwand

/

## Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen NOEL A. (2024/25)
- Nubel. (2017). Table belge de composition des aliments. Brüssel: Nubel.

Ergänzende Literatur:

•

## Bildungsbereiche

### Pflegewissenschaften:

**Medizinische und biologische Grundwissenschaften:** 27 Std.

**Human- und Sozialwissenschaften:**

**Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:**

**Modul** Pflege und Medizin**Teilmodul** Einführung in die Pharmakologie**Dozent** F. Egyptien**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1EBS	/	21	1	Brevet - Krankenpflege

---

### **Vorkenntnisse**

/

### **Zielsetzung**

Die Studierenden erlernen die pflegerisch bedeutsamen Grundlagen der Pharmakologie und kann eine Verbindung zu seiner pflegerischen Tätigkeit im Berufsalltag herstellen. Sie kennen die Besonderheit bei der Verabreichung von Medikamenten bei Patientinnen / Patienten oder Bewohnerinnen / Bewohner sowie Schwerpunkte hinsichtlich des täglichen Umgangs mit Medikamenten.

Die Studierenden erlernen den Umgang mit dem Compendium als erste Informationsquelle bei Fragen zu den unterschiedlichen Medikamenten.

### **Kompetenzen**

#### **Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes

Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

#### **Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes**

Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses

#### **Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen**

Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

### **Inhalte**

Pharmakologie: (21 Std.) → F. Egyptien (2. Semester)

- Einführung in die Pharmakologie
- Die Arzneimittelformen und -wege
- Aufnahme und Wirkung eines Medikamentes im Organismus
- Faktoren, die die Aktion des Medikamentes beeinflussen
- Das Verabreichen von Medikamenten
- Das Aufbewahren von Medikamenten
- Medikamentengruppen

### **Lehrmethoden**

- Wissensvermittlung durch die Dozierende
- Textarbeit
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Rechercharbeit zu Hause mit anschließender Ergebnispräsentation im Plenum
- Praktische Übungen zur Anwendung von Beipackzetteln / Arzneimittelinformationen

### **Material**

- Compendium
- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

## **Evaluation**

Die Studierenden stellen nach Abschluss des Unterrichtes ihr fundiertes Wissen im Bereich Einführung in die Pharmakologie schriftlich im Rahmen einer Prüfung im offiziellen Prüfungszeitraum unter Beweis. Falls der Unterricht bis spätestens vor den Osterferien noch nicht komplett abgeschlossen ist, können Teildispensen angeboten werden.

Die Dozierende beurteilt aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Fach somit als bestanden betrachtet werden kann.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für diesen Unterricht werden durch die Dozierende am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Dieses Fach kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

## **Arbeitsaufwand**

/

## **Referenzen**

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen EGYPTIEN F. (2024/25)

Ergänzende Literatur:

- Baum, U. & Steinfartz, P. (2009). Arzneimittellehre. München: Urban & Fischer.
- Centre Belge d'Information pharmacotherapeutique. (2018). Répertoire commenté des médicaments 2018. Gent: CBIP.
- Lüllmann, H., Mohr, K. & Wehling, M. (2003). Pharmakologie und Toxikologie – Arzneimittelwirkungen verstehen – Medikamente gezielt einsetzen (15. Auflage). Stuttgart: Thieme.
- Jelinek, A. (2013). Arzneimittellehre für Pflegeberufe (1. Auflage). München: Elsevier.
- Schmid, B., Strub, P. & Studer, A. (2009). Arzneimittellehre für Krankenpflegeberufe (9. Auflage). Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.

## **Bildungsbereiche**

**Pflegewissenschaften:**

**Medizinische und biologische Grundwissenschaften:** 21 Std.

**Human- und Sozialwissenschaften:**

**Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:**

**Modul** Pflege und Medizin**Teilmodul** Einführung ins Schmerzmanagement**Dozent** F. Egyptien**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1EBS	/	6		Brevet - Krankenpflege

### **Vorkenntnisse**

Anatomie / Physiologie (Biochemie / Biophysik) 1.EBS

### **Zielsetzung**

Die Studierenden kennen die Entstehung von akuten und chronischen Schmerzen. Sie können unterschiedliche Messinstrumente zur Schmerzbestimmung beim Patienten anwenden. Sie kennen die Grundlagen der medikamentösen und nicht-medikamentösen Schmerztherapie.

### **Kompetenzen**

#### **Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

- Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
- Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
- Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
- Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

#### **Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung**

- Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen
- Fähigkeit 3.2: Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention

#### **Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen**

- Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

### **Inhalte**

Einführung in das Schmerzmanagement: (6 Std.) → S. Klinges (2. Semester)

- Was ist Schmerz?
- akute und chronische Schmerzen
- Messinstrumente zur Schmerzbestimmung
- Einführung ins Schmerzmanagement
- WHO-Stufen-Schema
- medikamentöse und nicht-medikamentöse Schmerztherapie (Einführung)

### **Lehrmethoden**

- Wissensvermittlung durch die Dozierende
- Einzel- oder Gruppenarbeiten

### **Material**

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

### **Evaluation**

Die Teilnahme am Fach Einführung ins Schmerzmanagement ist für alle Studierenden Pflicht. Bei einer kontinuierlichen Teilnahme gilt dieses Fach als absolviert.

Sind Studierende weniger als 80% anwesend, reichen sie eine schriftliche Hausarbeit ein. Die entsprechenden Modalitäten werden durch die Dozierende festgelegt.

Dieses Fach kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

### **Arbeitsaufwand**

/

## **Referenzen**

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen EGYPTIEN, F.. Studienjahr (2024/25)

Ergänzende Literatur:

- Thieme (Hrsg.) (2015). I care Pflege. Stuttgart: Thieme.

## **Bildungsbereiche**

**Pflegewissenschaften:** 6 Std.

**Medizinische und biologische Grundwissenschaften:**

**Human- und Sozialwissenschaften:**

**Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:**

**Modul** Pflege und Medizin**Teilmodul** Hygiene in Pflege und Medizin**Dozent** S. Daniels**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1EBS	/	16	,75	Brevet - Krankenpflege

## Vorkenntnisse

/

## Zielsetzung

Die Studierenden erhalten aktuelles Wissen und Informationen über die kontinuierliche Entwicklung im Bereich Hygiene im Kontext Krankenhaus und Heimpflege. Sie erwerben Kenntnisse zur Übertragungskette und über den passenden Einsatz der verschiedensten allgemeinen Hygienemaßnahmen je nach Indikation und Wirkungsweise. Durch praktische Übungen vertiefen die Studierenden die Durchführung von verschiedenen Hygienemaßnahmen, besonders Maßnahmen zur Händehygiene.

Mit Hilfe von Fallbeispielen üben die Studierenden die sach- und fachgerechte Übertragung seines Wissens in den Pflegealltag.

Die Studierenden verstehen ihre Rolle und ihre Verantwortung als Pflegenden im Gesamtgebildet "Krankenhaushygiene".

## Kompetenzen

### Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

### Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

### Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen

### Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

### Kompetenz 6: Verwaltung und Management

Fähigkeit 6.6: Pflegequalität planen, umsetzen, anwenden, evaluieren und anpassen

Fähigkeit 6.8: Kommunikation mit Vorgesetzten und Mitarbeitern

## Inhalte

Hygiene in Pflege und Medizin: (16 Std.) → S. Daniels (1. Semester)

- Aufgaben der Hygiene
- Definition von Infektion, Nosokomiale Infektion, Krankenhaushygiene
- Geschichte der Hygiene
- Definition von unterschiedlichen Erregerarten mit Hilfe von Beispielen: Bakterien, Viren, Pilze, Protozoen
- Infektionskette / Übertragungskette
- residente / transiente Hautflora
- 8 Standardvorsichtsmaßnahmen zur Hospitalismusprävention:
  - Händedesinfektion
  - Anwendung von nicht sterilen Einweghandschuhen, Masken, Brillen und Gesichtsschutz, nicht sterile Einmalschutzkittel
  - Aufbereitung von Materialien
  - Entsorgung von Wäsche und Materialien
  - Unterbringung von Patienten
  - Schutzmaßnahmen für Mitarbeiter
- Händewaschung (mit praktischen Übungen)
- Händedesinfektion gem. EN 1500 (mit praktischen Übungen)
- Berufskleidung und Individualhygiene (Dienstweisung der Schule)
- bauliche und funktionelle Hygienemaßnahmen

- Desinfektions- und Sterilisationsmaßnahmen
  - Indikationen und Wirkung von unterschiedlichen Maßnahmen
- Hygienepläne von unterschiedlichen Einrichtungen

### **Lehrmethoden**

- Wissensvermittlung durch die Dozierende
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Diskussion über die wissenschaftlichen Vorgaben und deren Anwendung im Pflegealltag
- Übungen mittels Simulationsspiel Bode-Science-Center (E-learning)
- praktische Übungen

### **Material**

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

### **Evaluation**

Die Studierenden stellen nach Abschluss des Unterrichtes ihr fundiertes Wissen im Bereich Hygiene in Pflege und Medizin schriftlich im Rahmen einer Prüfung oder einer Prüfungsarbeit im offiziellen Prüfungszeitraum unter Beweis. Falls der Unterricht bis spätestens vor den Osterferien noch nicht komplett abgeschlossen ist, können Teildispensen angeboten werden.

Die Dozierende beurteilt aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Fach somit als bestanden betrachtet werden kann.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für diesen Unterricht werden durch die Dozierende am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Dieses Fach kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

### **Arbeitsaufwand**

/

### **Referenzen**

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen DANIELS S. (2023/24)
- Krankenhausstandards

Ergänzende Literatur:

- Dülligen, M. Kirov, A. & Unverricht, H. (2012): Hygiene und medizinische Mikrobiologie (6. Auflage). Stuttgart: Schattauer.
- Möllenhoff, H. (Hrsg.). (2005). Hygiene der Pflegeberufe (4. Auflage). München: Elsevier.
- Sitzmann, Fr. (2007). Hygiene daheim – Professionelle Hygiene in der stationären und häuslichen Alten- und Langzeitpflege. Bern: Huber.
- Hygienerichtlinien der jeweiligen Einrichtungen

### **Bildungsbereiche**

#### **Pflegewissenschaften:**

**Medizinische und biologische Grundwissenschaften:** 16 Std.

**Human- und Sozialwissenschaften:**

**Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:**

**Modul** Pflege und Medizin**Teilmodul** Umwelthygiene**Dozent** F. Egyptien**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1EBS	/	10	,5	Brevet - Krankenpflege

---

### **Vorkenntnisse**

/

### **Zielsetzung**

Die Studierenden erhalten Wissensgrundlagen zu den Themen Wasserhygiene, Abwasserklärung, Bodenhygiene, Abfallstoffhygiene, Lufthygiene, Innenraumhygiene, Lärm und elektromagnetische Felder. Diese Themen werden in Verbindung mit dem Krankenhausalltag gesetzt. Der Unterricht vermittelt die Bedeutsamkeit von Umweltschutz im Arbeitsbereich Krankenhaus und in der Gesellschaft. Die Studierenden vertiefen Methoden zur Textbearbeitung und -aufarbeitung.

Die Studierenden erweitern ihre sozialen Kompetenzen im Bereich Zusammenarbeit in einer Gruppe und übt das Freie Sprechen im Rahmen der Ergebnispräsentation.

Durch eine evtl. mögliche Besichtigung einer entsprechenden Einrichtung verbinden die Studierenden die theoretischen Inhalte mit der Praxis.

Die Studierenden erkennen ihre Verantwortung, sorgsam mit der Umwelt umzugehen, Umweltschäden verantwortungsbewusst zu verhüten und somit Gesundheitsgefahren zu verhindern.

### **Kompetenzen**

#### **Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

#### **Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes**

Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen  
(Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

#### **Kompetenz 6: Verwaltung und Management**

*Fähigkeit 6.7: Ökologische und ökonomische Verwendungen von Ressourcen*

### **Inhalte**

Umwelthygiene: (10 Std.) → Egyptien F. (2. Semester)

- Wasserhygiene
- Abwasserklärung
- Bodenhygiene
- Abfallstoffhygiene
- Lufthygiene
- Innenraumhygiene
- Lärm
- Elektromagnetische Felder / Radioaktivität

Der Inhalt kann im Laufe des Unterrichtes durch besondere Interessen zu einem Themengebiet bzw. einer aktuellen Thematik angepasst und verändert werden.

### **Lehrmethoden**

- Wissensvermittlung durch die Dozierende
- Videodokumentation
- Textarbeit
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Erstellung von Informationsmaterialien als Ergebnissicherung
- Besichtigung einer Einrichtung: z.B. Wesertalsperre Eupen

### **Material**

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

## **Evaluation**

Die Studierenden stellen ihr fundiertes Wissen im Bereich Umwelthygiene schriftlich und mündlich durch einen Prüfungsvortrag unter Beweis. Die Dozierende beurteilt aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Fach somit als bestanden betrachtet werden kann.

Das Fach gilt als bestanden, wenn der Studierende mindestens 50% der Gesamtnote erreicht hat.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für diesen Unterricht werden durch die Dozierenden am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Dieses Fach kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemein Prüfungsordnung

## **Arbeitsaufwand**

/

## **Referenzen**

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen EGYPTIEN F.. (2024/25)

Ergänzende Literatur:

- Chergui, B., Daeschlein, G., Kramer, A. & Wagenvoort, J. (2005). Hygiene: Prüfungswissen für Pflege- und Gesundheitsfachberufe (2.Auflage). München: Elsevier.
- Düllingen, M., Kirov, A. & Unverricht, H. (2012). Hygiene und medizinische Mikrobiologie: Lehrbuch für Pflegeberufe. Stuttgart: Schattiger.
- Möllenhoff, H. (2002). Hygiene für Pflegeberufe. München: Urban & Fischer.

## **Bildungsbereiche**

**Pflegewissenschaften:**

**Medizinische und biologische Grundwissenschaften:** 10 Std.

**Human- und Sozialwissenschaften:**

**Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:**

**Modul** Pflege und Medizin**Teilmodul** Einführung in die Infektionslehre und -schutzmaßnahmen in der Pflege**Dozent** S. Klinges**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1EBS	/	21	1	Brevet - Krankenpflege

### **Vorkenntnisse**

Bakterio-, Viro-, Immuno- und Parasitologie 1.EBS  
Einführung in die Innere Medizin und internistische Pfleg 1.EBS  
Hygiene in Medizin und Pflege 1.EBS

### **Zielsetzung**

Die Studierenden verstehen die Entstehung und Verbreitung verschiedener Infektionserkrankungen.

Die Studierenden erlernen aus der Theorie heraus, Maßnahmen für die Praxis zu ergreifen.

Die Studierenden können mit einem Hygieneordner, der in einem Krankenhaus zur Verfügung steht, umgehen.

Die Studierenden recherchieren die benötigte Literatur passend zu ihrem selbstgewählten Thema.

### **Kompetenzen**

#### **Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen  
Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes  
Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln  
Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln  
Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

#### **Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen**

Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

#### **Kompetenz 6: Verwaltung und Management**

Fähigkeit 6.1: Koordinieren der pflegerischen Betreuung des Klienten im interdisziplinären Team und Gestaltung als integralen, kontinuierlichen und dynamischen Pflegeprozess

### **Inhalte**

Einführung in die Infektionslehre und -schutzmaßnahmen und der Pflege: (21 Std.) → S. Klinges (2. Semester)

- Wer bestimmt die Isolierung
- Die Isolierungsarten
- Standardvorsichtsmaßnahmen
- Wiederholung der Händehygiene
- Umgang mit dem infiziertem Material (Abfall, Wäsche, Sekrete, Proben, ...) Einweisung von Besucher
- Zwischendesinfektion und Enddesinfektion MRSA
- Patiententransport
- Vorgehensweise bei Nadelstichverletzungen

Die Themen hängen von der aktuellen Gesundheitslage ab und beinhalten die geläufigsten möglichen Infektionskrankheiten in Belgien:

- HIV / Aids
- Hepatitis B und C
- Tuberkulose
- Mumps / Masern / Röteln - weiße Angina
- infektiöse Mononukleose
- Ebola
- Meningitis
- Borreliose / Lyme
- Toxoplasmose
- ...

## **Lehrmethoden**

- Wissensvermittlung durch die Dozierende
- Diskussion im Klassenverband
- praktisches Einüben des Kleidens für das Betreten eines Infektionszimmers (Umgang mit dem Schutzkittel, der Maske, den Handschuhen, ...)
- Die Studierenden erstellen einen Vortrag zu einem ausgewählten Thema innerhalb der Unterrichtsstunden nach den Vorgaben und in der Anwesenheit der Dozierenden.

## **Material**

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

## **Evaluation**

Die Studierenden stellen nach Abschluss des Unterrichtes ihr fundiertes Wissen im Bereich *Einführung in die Infektionslehre und -schutzmaßnahmen* in der Pflege schriftlich und mündlich im Rahmen einer Prüfung im offiziellen Prüfungszeitraum unter Beweis.

Die Benotung im Zeugnis setzen sich gleichermaßen aus der Prüfungsarbeit und der Leistungsüberprüfung (Fragebogen) zusammen.

- Der Teil Infektionslehre = eine Prüfungsarbeit, schriftlich eingereicht und mündlich vorgetragen (Benotung 2/3 der schriftliche und 1/3 der mündliche Teil)
- Der Teil Schutzmaßnahmen in der Pflege = eine Leistungsüberprüfung mittels online Fragebogen (75% muss erreicht werden).

Die Dozierende beurteilt aufgrund der Leistungsüberprüfungen, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Fach somit als bestanden betrachtet werden kann.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für diesen Unterricht werden durch die Dozierende am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Dieses Fach kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

## **Arbeitsaufwand**

/

## **Referenzen**

### **Pflichtliteratur:**

- Ausgehändigte Kursunterlagen KLINGES S. Studienjahr (2024/254)
- Hygienestandards der Krankenhäuser in Eupen und St. Vith

### **Ergänzende Literatur:**

### **Bildungsbereiche**

**Pflegewissenschaften:** 14 Std.

**Medizinische und biologische Grundwissenschaften:** 7 Std.

**Human- und Sozialwissenschaften:**

**Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:**

**Modul** Pflege und Medizin**Teilmodul** Bakterio-, Viro-, Immuno- und Parasitologie**Dozent** M. Fatzaun**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1EBS	/	14	,75	Brevet - Krankenpflege

## Vorkenntnisse

Anatomie / Physiologie (Biochemie / Biophysik) 1.EBS

## Zielsetzung

Die Studierenden erlernen die grundlegenden Begriffe der Infektionslehre und der Infektionskrankheiten. Sie erhalten Kenntnisse über die verschiedenen Erreger und dessen Ausbreitung. Die Studierenden sind auf ein verantwortungsbewusstes pflegerisches Handeln sensibilisiert und erkennen die Wichtigkeit der Vorbeugung und der Rolle der Pflegekraft.

## Kompetenzen

### Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes

Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

### Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

### Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen

Fähigkeit 3.2: Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention

Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

### Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes

Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses

Fähigkeit 4.2: Orientierung im Gesundheitssystem

Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

### Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

### Kompetenz 6: Verwaltung und Management

Fähigkeit 6.1: Koordinieren der pflegerischen Betreuung des Klienten im interdisziplinären Team und Gestaltung als integralen, kontinuierlichen und dynamischen Pflegeprozess

Fähigkeit 6.2: Strukturiertes Begleiten, Unterweisen und Anleiten von Praktikanten und Studenten

Fähigkeit 6.3: Teilnehmen an der Organisation des Dienstes unter Berücksichtigung des Leitbildes und der aktuellen Rahmenbedingungen des Hauses / der Station

Fähigkeit 6.4: Teammitgliedern und Studierenden alltagsnah neuste Kenntnissen und Fertigkeiten aus der Theorie vorstellen

Fähigkeit 6.5: Delegation

Fähigkeit 6.6: Pflegequalität planen, umsetzen, anwenden, evaluieren und anpassen

Fähigkeit 6.7: Ökologische und ökonomische Verwendungen von Ressourcen

Fähigkeit 6.8: Kommunikation mit Vorgesetzten und Mitarbeiten

## Inhalte

Bakterio-, Viro-, Immuno- und Parasitologie: (18 Std.) → M. Fatzaun (2. Semester)

- Definition Infektion
- Arten von Krankheitserregern
- Verbreitungswege von Krankheitserregern
- Angriffsmethoden der Krankheitserreger
- Schutz- und Abwehrmechanismen

- Das Blut, die spezifische und unspezifische Abwehr
- Verlaufsformen von Infektionskrankheiten
- Allgemeine Symptome von Infektionskrankheiten
- Diagnoseverfahren bei Infektionskrankheiten

### **Lehrmethoden**

- Wissensvermittlung durch die Dozierende
- Textarbeit
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Austausch im Plenum

### **Material**

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

### **Evaluation**

Die Studierenden stellen nach Abschluss des Unterrichtes ihr fundiertes Wissen im Bereich Bakterio-, Viro-, Immuno- und Parasitologie schriftlich im Rahmen einer Prüfung im offiziellen Prüfungszeitraum unter Beweis. Falls der Unterricht bis spätestens vor den Osterferien noch nicht komplett abgeschlossen ist, können Teildispensen angeboten werden.

Die Dozierende beurteilt aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Fach somit als bestanden betrachtet werden kann.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für diesen Unterricht werden durch die Dozierende am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Dieses Fach kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

### **Arbeitsaufwand**

/

### **Referenzen**

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen FATZAUN M. Studienjahr (2024/25)

Ergänzende Literatur:

- Bierbach, E., Georgi, P. (2007). Infektionslehre für Pflegeberufe. München: Elsevier.

### **Bildungsbereiche**

#### **Pflegewissenschaften:**

**Medizinische und biologische Grundwissenschaften:** 18 Std.

**Human- und Sozialwissenschaften:**

**Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:**

**Modul** Pflege und Medizin**Teilmodul** Grundlagen und Konzepte Gerontologie**Dozent** J. Wintgens**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1EBS	/	14	0,75	Brevet - Krankenpflege

---

### **Vorkenntnisse**

/

### **Zielsetzung**

Die Studierenden verstehen den Alterungsprozess und können den Werdegang des Menschen nachvollziehen. Sie sind sich der Veränderungen im Alter bewusst.

Die Studierenden erhalten Einblicke in die Inhalte und Funktion des Modells von Monika Krohwinkel. Sie kennen die ABDEls und kann diese in der Pflegepraxis im Rahmen der klinisch-praktischen Unterweisung im Alten- und Seniorenheim anwenden.

### **Kompetenzen**

#### **Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes

Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

#### **Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes**

Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses

Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen

(Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

### **Inhalte**

Grundlagen und Konzepte Gerontologie: (14 Std.) → J. Wintgens (2. Semester)

- Alte Menschen
  - Alt werden heute
  - Lebenslauf und Altern
  - Veränderungen im Alter
- Theoretische und methodische Grundlagen der Altenpflege
  - Pflegeprozess und Systematisierung in der Pflege
  - Das Modell der fördernden Prozesspflege nach Krohwinkel
- ABEDL-Strukturierungsmodell
- Berichtsangaben Bericht Altenheim

### **Lehrmethoden**

- Wissensvermittlung durch die Dozierende
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Textarbeit
- visuelle Medien

### **Material**

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

## **Evaluation**

Die Studierenden stellen nach Abschluss des Unterrichtes ihr fundiertes Wissen im Bereich *Grundlagen und Konzepte Gerontologie* in Form einer schriftlichen Prüfungsarbeit im offiziellen Prüfungszeitraum unter Beweis. Falls der Unterricht bis spätestens vor den Osterferien noch nicht komplett abgeschlossen ist, können Teildispensen angeboten werden.

Die Dozierende beurteilt aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Fach somit als bestanden betrachtet werden kann.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für diesen Unterricht werden durch die Dozierende am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Dieses Fach kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

## **Arbeitsaufwand**

/

## **Referenzen**

### **Pflichtliteratur:**

- Ausgehändigte Kursunterlagen WINTGENS J. Studienjahr (2023/24)

### **Ergänzende Literatur:**

### **Bildungsbereiche**

**Pflegewissenschaften:** 14 Std.

**Medizinische und biologische Grundwissenschaften:**

**Human- und Sozialwissenschaften:**

**Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:**

**Modul** Pflege und Medizin**Teilmodul** Geriatrie**Dozent** O. Kirschvink**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1EBS	/	12	,75	Brevet - Krankenpflege

### Vorkenntnisse

/

### Zielsetzung

Die Studierenden lernen die Formen der Verwirrtheit, ihre Ursachen und Symptome kennen. Sie werden mit den Möglichkeiten des pflegerischen Umgangs mit verwirrten Patienten / Bewohnern und der förderlichen Gestaltung des betreuenden Umfeldes. Sie erkennen die wichtigen Aspekte im Pflegealltag bezogen auf die die ABDELS.

Die Studierenden erlangen Grundkenntnisse in Validation sowie eine wohlwollende und förderliche pflegerische Grundhaltung gegenüber dementierenden Menschen. Sie sind in der Lage im Pflegealltag Symptome der Verwirrtheit zu erkennen, zu beschreiben und ihren Dimensionen zuzuordnen.

### Kompetenzen

#### Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes

Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

#### Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen

Fähigkeit 3.2: Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention

#### Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes

Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses

### Inhalte

Geriatrie: (12 Std.) → O. Kirschvink (2. Semester)

- Akute und chronische Verwirrtheit, Symptome und Ursachen
- Symptome der Demenz
- Lebensweltgestaltung
- Umgang mit herausforderndem Verhalten
- spezielle Förderkonzepte
- pflegerische Bedeutung der chronischen Verwirrtheit für die 13 ABEDLS nach M. Krohwinkel

### Lehrmethoden

- Einzel- und Gruppenarbeit
- Textarbeit
- Filmanalyse
- visuelle Medien

### Material

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

### Evaluation

Die Teilnahme an diesem Fach ist für alle Studierenden Pflicht. Bei einer kontinuierlichen Teilnahme und der Erfüllung der vom Dozierenden vorgegebenen Kriterien gilt dieses Fach als absolviert.

Sind Studierende weniger als 80% anwesend und erfüllen nicht die vorgegebenen Kriterien, reichen sie eine Hausarbeit ein. Die entsprechenden Modalitäten werden durch den Dozierenden festgelegt.

Dieses Fach kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

### Arbeitsaufwand

/

## **Referenzen**

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen KIRSCHVINK O. Studienjahr (2024/25)

Ergänzende Literatur:

## **Bildungsbereiche**

**Pflegewissenschaften:** 12 Std.

**Medizinische und biologische Grundwissenschaften:**

**Human- und Sozialwissenschaften:**

**Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:**

**Modul** Pflege und Medizin**Teilmodul** Persönliche Gesunderhaltung und Psychohygiene**Dozent** C. Cuculo, B. Schroeder**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1EBS	/	11	,25	Brevet - Krankenpflege

---

### **Vorkenntnisse**

/

### **Zielsetzung**

Die Studierenden sollen die lebenslange Freude an der Bewegung für sich entdecken, fördern und erhalten. Sie erlernen ihre eigene "Persönliche Gesunderhaltung" auf körperlicher und psychologisch, seelischer Ebene.

Die Studierenden lernen die möglichen Risikofaktoren im beruflichen Alltag der Pflege kennen und wie sie sich dagegen schützen können. Sie sind in der Lage eine Selbstreflexion weiter auszubauen. Sie finden neue Möglichkeiten / Ressourcen, Konflikte im Berufsalltag zu bewältigen, um die eigene seelische und geistige Gesundheit zu erhalten und zu fördern.

### **Kompetenzen**

#### **Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

### **Inhalte**

Persönliche Gesunderhaltung: (5 Std.) → C. Cuculo (2 Std.), B. Schroeder (3 Std.) (1. &amp; 2. Semester)

- Rückenschule, Yoga, Meditation, Stretching, Atemübungen oder Naturwanderungen werden angeboten.
- Die Inhalte dieser Stunden können an die Bedürfnissen der Teilnehmergruppe angepasst werden.

Psychohygiene: (6 Std.) → B. Schroeder (1. Semester)

- Theorie zur Psychohygiene
- Themen bezüglich der Psychohygiene und der ganzheitlichen Gesundheit wie z.B. Schlaf, Selbstpflege der Pflegenden, Burn-out, Stressbewältigung, Ernährung...

### **Lehrmethoden**

- Wissensvermittlung durch die Dozierende
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Textarbeit
- Austausch im Plenum
- Praktische Übungen zur persönlichen Gesunderhaltung

### **Material**

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

## **Evaluation**

Die Teilnahme am Unterricht Persönliche Gesunderhaltung ist für alle Studierenden Pflicht. Sind Studierende weniger als 80% anwesend, reichen sie eine Hausarbeit ein. Die entsprechenden Modalitäten werden durch die Dozierenden festgelegt.

Im Bereich der Psychohygiene stellen die Studierenden ihr fundiertes Wissen schriftlich durch die Erstellung einer Prüfungsarbeit unter Beweis. Die Dozierende beurteilt aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und die Prüfungsarbeit somit als absolviert betrachtet werden kann.

Das Fach ist bestanden, wenn obige Bedingungen erfüllt sind.

Der Bereich Psychohygiene kann dispensiert werden.

Der Bereich Persönliche Gesunderhaltung kann nicht dispensiert werden.

## **Arbeitsaufwand**

/

## **Referenzen**

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen CUCULO C. Studienjahr (2023/24)
- Ausgehändigte Kursunterlagen SCHROEDER B. Studienjahr (2023/24)

Ergänzende Literatur:

## **Bildungsbereiche**

**Pflegewissenschaften:** 7 Std.

**Medizinische und biologische Grundwissenschaften:**

**Human- und Sozialwissenschaften:**

**Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:** 6 Std.

**Modul** Pflege und Medizin**Teilmodul** Erste Hilfe**Dozent** S. Klinges**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1EBS	/	21	1	Brevet - Krankenpflege

---

### **Vorkenntnisse**

/

### **Zielsetzung**

Die Studierenden sind in der Lage sein, in Notfallsituationen angemessen zu reagieren und Erste-Hilfe-Maßnahmen im Rahmen der Notfallversorgung zu leisten.

Die Studierenden erkennen eine sichere Umgebung des Patienten, können Gefahren einschätzen und diese aus dem Weg schaffen.

### **Kompetenzen**

#### **Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes

Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

#### **Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung**

Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen

#### **Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen**

Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

### **Inhalte**

Erste Hilfe: (21 Std.) → S. Klinges (2. Semester)

- Grundregeln der Hilfeleistungen am Unfallort
- Stabile Seitenlagerung
- Erstickten und Atemspende
- Kreislaufwiederbelebung
- Blutungen und Schock
- Wunden
- Verbrennungen und Erfrierungen
- Verletzungen des Bewegungsapparates
- Vergiftungen
- Verlagerungen und Transport
- Anwendung AED
- Praktische Übungen 6 Std.

### **Lehrmethoden**

- erarbeitender Unterricht / Eigenarbeit
- Wissensvermittlung durch die Dozierende
- Praktische Unterweisungen und Üben an der Reanimationspuppe

### **Material**

- Übungsmaterial
- bequeme Kleidung während den praktischen Übungen

## **Evaluation**

Die Studierenden stellen ihr fundiertes Wissen und Können im Bereich *Ersten Hilfe* schriftlich und praktisch im Rahmen einer Prüfung im offiziellen Prüfungszeitraum unter Beweis.

Die Dozierende beurteilt aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen, das Verständnis sowie das praktische Können der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Fach somit als bestanden betrachtet werden kann.

Das Fach ist bestanden, wenn im schriftlichen Teil und praktischen Teil jeweils 50% erreicht wurden.

Die Gesamtnote setzt sich zu 50% aus dem schriftlichen Teil und zu 50% aus dem praktischen Teil zusammen. Wird einer der Teile unter 50% absolviert, muss der Student seine Fähigkeiten und Kompetenzen in einer 2. Sitzung diesem nicht bestandenen Teil erneut unter Beweis stellen. Im Zeugnis wird die Note des nicht bestandenen Teils angegeben, falls ein Teil in der mit 50% bestanden wurde.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für diesen Unterricht werden durch die Dozierende am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Das Fach kann teilweise dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung.

## **Arbeitsaufwand**

/

## **Referenzen**

### **Pflichtliteratur:**

- Ausgehändigte Kursunterlagen KLINGES S. Studienjahr (2024/25)

### **Ergänzende Literatur:**

### **Bildungsbereiche**

**Pflegewissenschaften:** 15 Std.

**Medizinische und biologische Grundwissenschaften:**

**Human- und Sozialwissenschaften:**

**Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:** 6 Std.

**Modul** Pflege und Medizin**Teilmodul** Ambulante Pflege**Dozent** H. Pfeiffer**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1EBS	/	18	1	Brevet - Krankenpflege

## Vorkenntnisse

/

## Zielsetzung

Die Studierenden erkennen die unterschiedlichen Möglichkeiten und Grenzen und nehmen die besondere Stellung des Klienten und seiner Umgebung auf der Beziehungsebene in der ambulanten Pflege wahr. Sie beziehen verschiedenen Angebote im Rahmen der Prävention ein und unterstützen den Klienten im adäquaten Nutzen dieser Angebote. Den Studierenden wird deutlich, welche "Vorbildfunktion" sie in der ambulanten Pflege inne haben.

Sie erkennen die Koordinationsfunktion im Sinne eines Casemanagers zwischen stationärem und ambulanten Bereich.

## Kompetenzen

### Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes

Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

### Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

### Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen

Fähigkeit 3.2: Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention

Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

### Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes

Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses

Fähigkeit 4.2: Orientierung im Gesundheitssystem

Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

### Kompetenz 6: Verwaltung und Management

Fähigkeit 6.1: Koordinieren der pflegerischen Betreuung des Klienten im interdisziplinären Team und Gestaltung als integralen, kontinuierlichen und dynamischen Pflegeprozess

Fähigkeit 6.2: Strukturiertes Begleiten, Unterweisen und Anleiten von Praktikanten und Studenten

Fähigkeit 6.7: Ökologische und ökonomische Verwendungen von Ressourcen

## Inhalte

Ambulante Pflege: (18 Std.) → H. Pfeiffer (2. Semester)

- Besonderheiten der Praxis in der ambulante Pflege
- Notwendigkeit der ambulante Pflege
- Dienste, die in der DG tätig sind
- Der Pfleger als Selbständiger
- Zusammenarbeit Krankenhaus und ambulante Pflege
- Delegation
- E-Health (BelRai)
- Weitere Themen zu Wahl der Studenten
- Einblick in die Fakturation in der ambulanten Pflege

## **Lehrmethoden**

- Wissensvermittlung durch die Dozierenden
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Diskussion der Gruppe
- Ausarbeitung der unterschiedlich Angebote in der ambulante Pflege durch Gruppenarbeit
- Ausarbeitung von Betreuungsangeboten anhand von Fallsituationen mit Einbeziehen der anderen Partner (professionelle oder Laien) und Analyse der finanzielle Aspekte
- Wahl eines Artikels über ambulante Pflege, schriftliche Synthese und mündliche Präsentation und Kommentar vor der Gruppe
- Textarbeit

## **Material**

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

## **Evaluation**

Eine Anwesenheit von 80% ist Pflicht

Die Studierenden stellen während und nach Abschluss des Unterrichtes ihr fundiertes Wissen im Bereich Ambulante Pflege im Rahmen mehrerer schriftlicher Prüfungsarbeiten mit Präsentation in der Klasse unter Beweis.

Die Dozierende beurteilt aufgrund der Prüfungsarbeiten ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Fach somit als bestanden betrachtet werden kann. Das Fach gilt als bestanden, wenn der Studierende mindestens 50% der Gesamtnote erreicht hat.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für diesen Unterricht werden durch die Dozierende am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Dieses Fach kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung.

## **Arbeitsaufwand**

/

## **Referenzen**

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen PFEIFFER H. Studienjahr (2023/24)

Ergänzende Literatur:

- Webseite der INAMI
- Gesetzestexte

## **Bildungsbereiche**

**Pflegewissenschaften:** 18 Std.

**Medizinische und biologische Grundwissenschaften:**

**Human- und Sozialwissenschaften:**

**Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:**

**Modul** Pflege und Medizin**Teilmodul** Einführung in das Bobath-Konzept**Dozent** M. Jousten**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1EBS	/	7	0,25	Brevet - Krankenpflege

---

**Vorkenntnisse**

/

**Zielsetzung**

Die Studierenden kennen physiologische Bewegungsmuster und können diese anwenden. Sie erkennen die Symptome und Folgeerscheinungen systemischer und partieller Paresen und können mit diesen umgehen.

Die Studierenden mobilisieren eingeschränkte Patienten zielgerecht nach dem Bobath-Prinzip. Am Ende des Unterrichtes sind die Studierenden in der Lage, Bewegungsmuster herzustellen, zu erhalten und zu fördern.

**Kompetenzen****Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes

Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

**Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise**

Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

**Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung**

Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen

**Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes**

Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses

Fähigkeit 4.2: Orientierung im Gesundheitssystem

**Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen**

Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

**Inhalte**

Einführung in das Bobath-Konzept: (7 Std.) → M. Jousten (2. Semester)

- Neurophysiologische Grundlagen
- Reparaturmechanismen im Gehirn
- Physiologische Bewegung
- Probleme nach einer Hirnschädigung
- praktische Anwendung

**Lehrmethoden**

- Wissensvermittlung durch die Dozierenden
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Textarbeit

**Material**

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

## **Evaluation**

Die Studierenden stellen nach Abschluss des Unterrichtes ihr fundiertes Wissen im Bereich Einführung in das Bobath-Konzept schriftlich im Rahmen einer Prüfung im offiziellen Prüfungszeitraum unter Beweis. Falls der Unterricht bis spätestens vor den Osterferien noch nicht komplett abgeschlossen ist, können Teildispensen angeboten werden.

Die Dozierende beurteilt aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Fach somit als bestanden betrachtet werden kann.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für diesen Unterricht werden durch die Dozierende am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Dieses Fach kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung.

## **Arbeitsaufwand**

/

## **Referenzen**

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen JOUSTEN M. Studienjahr (2024/25)

Ergänzende Literatur:

## **Bildungsbereiche**

**Pflegewissenschaften:** 7 Std.

**Medizinische und biologische Grundwissenschaften:**

**Human- und Sozialwissenschaften:**

**Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:**

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1EBS	/	30		Brevet - Krankenpflege

---

### **Vorkenntnisse**

/

### **Zielsetzung**

Die Studierenden vertiefen bzw. lernen die psychologischen Ansätze von Lernvorgängen kennen und können für sich erklären, was Lernen ist.

Sie lernen verschiedene Lernstile und Motivationsarten zum Lernen kennen und nutzen die Möglichkeit, sich selbst einzuschätzen. Sie verstehen die verschiedenen Ansätze, ihre eigene Lernmotivation und -konzentration und können damit ihre eigene Lernmotivation optimieren / anpassen.

Sie lernen Arbeitsmethoden und Lernmethoden kennen, die im Studium an der AHS benötigt werden, um sich eine unterrichtsbezogene Lernaktivität zu ermöglichen.

### **Kompetenzen**

#### **Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

### **Inhalte**

Einführung in die theoretische Ausbildung: (30 Std.) → J. Hamacher (1. & 2. Semester)

- Motivation
  - intrinsische Motivation
  - extrinsische Motivation
- Lernpsychologie
  - Selbstreflexion über das eigene Lernverhalten - das Gehirn
  - Lernstile
  - Methoden zur Lernoptimierung
- Lernziele
  - Bedeutung von Lernzielen
  - Formulierung von eigenen Lernzielen
- Lern- und Arbeitsmethoden - Unterrichtsnotizen machen - Texte lesen
  - Textbearbeitung
  - Vorträge vorbereiten
  - "Compendium lesen" - etc.
- Zeiteinteilung und Arbeitsorganisation
- Prüfungen
  - Umgang mit Prüfungen
  - Prüfungsarten (schriftlich, mündlich, praktisch)
  - gezielte Vorbereitung auf Prüfungen
  - Bedeutsamkeit von Zwischenprüfungen / Dispensprüfungen
- Stress im Studium
- APA-Norm, Umgang mit Moodle, Einblicke in Word, PPT
- Individuelle Lernberatung 3 x im laufenden Studienjahr

### **Lehrmethoden**

- Wissensvermittlung durch die Dozierende
- praktisches Einüben von verschiedenen Lern- und Arbeitsmethoden
- Selbstreflexion
- Persönliches Lernberatungsgespräch mit der Dozierenden 3x im Laufe des Studienjahres

### **Material**

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

## **Evaluation**

Die Teilnahme am Fach *Einführung in die theoretische Ausbildung* ist für alle Studierenden Pflicht. Bei einer kontinuierlichen Teilnahme gilt dieses Fach als absolviert.

Sind Studierende weniger als 80% anwesend, reichen sie eine Hausarbeit ein. Die entsprechenden Modalitäten hierzu werden durch die Dozierende festgelegt.

Dieses Fach kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung.

Modulverantwortlicher: J. Hamacher

## **Arbeitsaufwand**

/

## **Referenzen**

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen HAMACHER J. Studienjahr (2024/25)

Ergänzende Literatur:

## **Bildungsbereiche**

**Pflegewissenschaften:**

**Medizinische und biologische Grundwissenschaften:**

**Human- und Sozialwissenschaften:** 30 Std.

**Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:**

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1EBS	/	14	,75	Brevet - Krankenpflege

---

**Vorkenntnisse**

/

**Zielsetzung**

Die Studierenden erlernen die grundlegenden Begriffe der Soziologie sowie verschiedene soziologische Erklärungsmodelle von Gesundheit und Krankheit vorgestellt. Sie verstehen die Bedeutsamkeit für ihren beruflichen Pflegealltag mit Hilfe von praxisbezogenen Fallbeispielen.

**Kompetenzen****Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

- Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
- Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
- Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
- Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
- Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

**Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise**

- Fähigkeit 2.1: Identifikation von Forschungsproblemen
- Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

**Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung**

- Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen
- Fähigkeit 3.2: Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention
- Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

**Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes**

- Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses
- Fähigkeit 4.2: Orientierung im Gesundheitssystem
- Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

**Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen**

- Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

**Kompetenz 6: Verwaltung und Management**

- Fähigkeit 6.1: Koordinieren der pflegerischen Betreuung des Klienten im interdisziplinären Team und Gestaltung als integralen, kontinuierlichen und dynamischen Pflegeprozess
- Fähigkeit 6.8: Kommunikation mit Vorgesetzten und Mitarbeitern

**Inhalte**

- Soziologie: (14 Std.) → M. Fatzaun (2. Semester)
- Gesundheit und Krankheit in unserer Gesellschaft
  - Begriffserklärungen der Soziologie
  - Soziale Schichtung
  - Soziale und individuelle Vorstellungen
  - Gesundheitsfördernde Kräfte
  - Ressourcenorientierte Pflege
  - Phasen des Krankheitsverhaltens
  - Bewertung von Krankheit
  - Von der Krankenrolle zur Patientenrolle
  - Emotionen, Reaktionen und Krankheitsbewältigung

## **Lehrmethoden**

- Wissensvermittlung durch die Dozierende
- Textarbeit
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Rollenspiele
- Austausch / Diskussion im Plenum

## **Material**

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

## **Evaluation**

Die Studierenden stellen nach Abschluss des Unterrichtes ihr fundiertes Wissen im Bereich Soziologie mündlich im Rahmen einer Prüfung unter Beweis. Falls der Unterricht bis spätestens vor den Osterferien noch nicht komplett abgeschlossen ist, können Teildispensen angeboten werden.

Die Dozierende beurteilt aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Fach somit als bestanden betrachtet werden kann.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für diesen Unterricht werden durch die Dozierende am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Dieses Fach kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung.

## **Arbeitsaufwand**

/

## **Referenzen**

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen FATZAUN M. (2024/25)

Ergänzende Literatur:

- Hornung, R., Lächler, J. (2018) Psychologisches und soziologisches Grundwissen für Gesundheits- und Krankenpflegeberufe (11. Auflage). Weinheim: Beltz.

## **Bildungsbereiche**

**Pflegewissenschaften:**

**Medizinische und biologische Grundwissenschaften:**

**Human- und Sozialwissenschaften:** 14 Std.

**Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:**

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1EBS	/	20	1	Brevet - Krankenpflege

---

### **Vorkenntnisse**

/

### **Zielsetzung**

Die Studierenden erlernen Grundlagen der Entwicklungspsychologie und allgemeinen Psychologie. Sie kennen die Ansätze der unterschiedlichen Entwicklungstheorien und können diese beispielhaft anwenden (Bezug zur KU Kindergarten).

### **Kompetenzen**

#### **Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

- Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
- Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
- Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
- Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
- Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

#### **Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung**

- Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen

### **Inhalte**

Psychologie: (20 Std.) → F. Wertz (1. Semester)

- Einführung in die Entwicklungspsychologie
- Grundlagen der Entwicklungspsychologie
- Entwicklung in der pränatalen Zeit
- Entwicklung im Vorschulalter
- Entwicklung im Kindergartenalter
- Entwicklung im Schulalter
- Entwicklung im Jugendalter bis 18 Jahre
- Berichtsangaben Kindergartenbericht

### **Lehrmethoden**

- Wissensvermittlung durch den Dozierenden
- Textarbeit
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Analyse von Filmsequenzen

### **Material**

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

### **Evaluation**

Die Studierenden stellen nach Abschluss des Unterrichtes ihr fundiertes Wissen im Bereich *Psychologie* schriftlich im Rahmen einer Prüfungsarbeit im offiziellen Prüfungszeitraum unter Beweis.

Die Dozierende beurteilt aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Fach somit als bestanden betrachtet werden kann.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für diesen Unterricht werden durch die Dozierende am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Dieses Fach kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung.

### **Arbeitsaufwand**

/

## **Referenzen**

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen WERTZ F. (2024/25)

Ergänzende Literatur:

- Berk, L. E. (2020). Entwicklungspsychologie (7. aktualisierte Auflage). Hallbergmoos: Pearson.
- Ekert, B., Ekert, C. (2013). Psychologie für Pflegeberufe (3. Auflage). Stuttgart: Thieme.
- Hornung, R., Lächler, J. (2018) Psychologisches und soziologisches Grundwissen für Gesundheits- und Krankenpflegeberufe (11. Auflage). Weinheim: Beltz.
- Kulbe, A. (2017). Grundwissen Psychologie, Soziologie und Pädagogik (3. überarbeitete und erweiterte Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.
- Jungbauer, J. (2017). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters. Weinheim: Beltz Juventa

## **Bildungsbereiche**

**Pflegewissenschaften:**

**Medizinische und biologische Grundwissenschaften:**

**Human- und Sozialwissenschaften:** 20 Std.

**Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:**

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1EBS	/	12	,75	Brevet - Krankenpflege

---

### **Vorkenntnisse**

/

### **Zielsetzung**

Die Studierenden erlernen Wissensgrundlagen zu den Themen Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention und setzen diese in Verbindung mit dem Krankenhausalltag.

Die Studierenden verstehen die Bedeutsamkeit von Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention in der Gesellschaft und kennen die region-spezifischen Maßnahmen zur Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung. Sie können die theoretischen Kenntnisse auf ein konkretes Beispiel beziehen.

Durch die eigenständige Textbearbeitung und -aufarbeitung sowie das Erstellen einer Prüfungsarbeit vertiefen die Studierenden diese Arbeitsmethoden.

### **Kompetenzen**

#### **Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

#### **Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise**

Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

#### **Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung**

Fähigkeit 3.2: Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention

#### **Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes**

Fähigkeit 4.2: Orientierung im Gesundheitssystem

### **Inhalte**

Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention: (12 Std.) → M. Ramscheidt (1. Semester)

- Was ist Gesundheit? - Einflussfaktoren auf die Gesundheit; Berufsspezifische Gesundheitsgefahren
- Was ist Krankheit? - Krankheitsursachen; Gefühl des Krankseins; Auswirkung von Krankheit; Krankheitsbewältigung; Günstige Faktoren für Krankheitsbewältigung; Krankheitsverhalten; Krankheitsgewinn; Entwicklung des Krankheitsbegriffes
- Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung
- Prävention und Gesundheitsförderung als unterschiedliche Interventionsformen
- Das Wirkungsprinzip der Krankheitsprävention
- Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung als Bestandteile der Versorgung
- Die strukturelle Vernachlässigung von Prävention und Gesundheitsförderung
- Geschichte der Prävention und Gesundheitsförderung: vom medizinischem zum globalen Modell
- Konzepte und Strategien der Krankheitsprävention - Was versteht man unter Prävention?; Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention
- Strategien der Prävention
- Verhaltens – versus Verhältnisprävention.
- Methoden der Prävention
- Konzepte und Strategien der Gesundheitsförderung
- Was ist Gesundheitsförderung? - Geschichte der Gesundheitsförderung

### **Lehrmethoden**

- Wissensvermittlung durch die Dozierende
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Diskussion und Erfahrungsaustausch in der Gruppe

### **Material**

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

## **Evaluation**

Die Studierenden stellen ihr fundiertes Wissen im Bereich Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention mittels einer schriftlichen Prüfungsarbeit unter Beweis. Die Dozierende beurteilt aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Fach somit als bestanden betrachtet werden kann.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für diesen Unterricht werden durch die Dozierende am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Dieses Fach kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemein Prüfungsordnung.

## **Arbeitsaufwand**

/

## **Referenzen**

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen Ramscheidt Melanie (2024/25)

Ergänzende Literatur:

- Brieskorn-Zinke, M. (2006). Gesundheitsförderung in der Pflege. Stuttgart: Kohlhammer.
- Haisch, J., Hurrelmann, K. & Klotz, T. (2014). Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung. Bern: Hans Huber.

## **Bildungsbereiche**

**Pflegewissenschaften:**

**Medizinische und biologische Grundwissenschaften:**

**Human- und Sozialwissenschaften:** 12 Std.

**Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:**

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1EBS	/	6	,25	Brevet - Krankenpflege

---

**Vorkenntnisse**

/

**Zielsetzung**

Die Studierenden erlangen Wissensgrundlagen zum Arbeits- und Sozialsicherheitsrecht.

Die Studierenden sind durch die Bearbeitung von verschiedenen Themen betreffend des Arbeits- und Sozialsicherheitsrechts, mit denen sie im Berufsalltag konfrontiert werden können, sensibilisiert, um so einen Beitrag zur Gesundheitspolitik und zum Gesundheitssystem gewährleisten zu können.

**Kompetenzen****Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

**Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung**

*Fähigkeit 3.2: Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention*

**Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes**

*Fähigkeit 4.2: Orientierung im Gesundheitssystem*

**Kompetenz 6: Verwaltung und Management**

*Fähigkeit 6.6: Pflegequalität planen, umsetzen, anwenden, evaluieren und anpassen*

**Inhalte**

Einführung in die Berufs- und arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen: (6 Std.) → F. Wertz (2. Semester)

- Das Krankenhaus als Arbeitsplatz
- Das statistische Bild des Berufsstandes
- Das Gesetz über das Wohlbefinden am Arbeitsplatz: Allgemeines und für das Wohlbefinden am Arbeitsplatz zuständige Organe
- Die Arbeitsmedizin
- Funktionsweise des „Ausschuss für Gefahrenverhütung und Sicherheit am Arbeitsplatz“
- Die Ergonomie
- Die Sozialwahl
- Der Arbeitsunfall
- Die Berufskrankheit
- Der Mutterschaftsschutz

**Lehrmethoden**

- Wissensvermittlung durch den Dozierenden
- Textarbeit
- Einzel- und Gruppenarbeiten

**Material**

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

## **Evaluation**

Die Studierenden stellen ihr fundiertes Wissen im Bereich *Einführung in die berufs- und arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen* schriftlich durch die Erstellung einer Prüfungsarbeit unter Beweis.

Der Dozierende beurteilt aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Fach somit als bestanden betrachtet werden kann.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für diesen Unterricht werden durch den Dozierenden am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Dieses Fach kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung.

## **Arbeitsaufwand**

/

## **Referenzen**

### **Pflichtliteratur:**

- Ausgehändigte Kursunterlagen WERTZ F. (2023/24)

### **Ergänzende Literatur:**

### **Bildungsbereiche**

#### **Pflegewissenschaften:**

#### **Medizinische und biologische Grundwissenschaften:**

**Human- und Sozialwissenschaften:** 6 Std.

#### **Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:**

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1EBS	/	14	,75	Brevet - Krankenpflege

---

### **Vorkenntnisse**

/

### **Zielsetzung**

Die Studierenden werden in ihrer ureigensten (nicht-)Religiosität und Lebensauffassung aufgefangen. Sie erlernen Wissensgrundlagen und den Umgang mit Sterben und dem Tod.

Die Studierenden lernen die verschiedenen Weltreligionen (Katholizismus, Protestantismus, Judentum, Islam, Zeugen Jehovas usw.) sowie deren Bräuche im Unterricht kennen.

Die Studierenden setzen sich aktiv damit auseinander, da sie am Krankenbett oder in der Alten- oder Heimpflege sicher sehr oft mit Menschen aus fremden Kulturen oder Migrationshintergrund in Kontakt kommen werden.

### **Kompetenzen**

#### **Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

- Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
- Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
- Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
- Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

#### **Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise**

- Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

#### **Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung**

- Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen

#### **Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen**

- Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

### **Inhalte**

Philosophisch-religiöse Grundaspekt: (14 Std.) → O. Kirschvink (1. Semester)

- Einleitung in den Unterricht durch einen historischen Überblick der Philosophiegeschichte
  - Philosophische Fragestellung
- Tabuisierung des Sterbens in der Gesellschaft
- Die verschiedenen Religionen
  - römisch-katholische Kirche - protestantische Kirche
  - Judentum
  - Islam
  - Buddhismus
  - Hinduismus
- Auseinandersetzung mit Sterbehilfe
  - aktive Sterbehilfe
  - passive Sterbehilfe
- Unterstützung im Trauerprozess
- Persönliche Erfahrungsberichte

### **Lehrmethoden**

- Der Dozierende führt und begleitet die Studierenden.
- Ausgegangen wird vom persönlichen Erleben und den persönlichen Erfahrungen mit den unterschiedlichen Religionen und mit dem Tod.
- Wissensvermittlung durch Austausch in der Klassengemeinschaft und durch angepasstes Unterrichtsmaterial.

### **Material**

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

## **Evaluation**

Die Teilnahme an diesem Fach ist für alle Studierenden Pflicht. Bei einer kontinuierlichen Teilnahme und der Erfüllung der vom Dozierenden vorgegebenen Kriterien gilt dieses Fach als absolviert.

Sind Studierende weniger als 80% anwesend und erfüllen nicht die vorgegebenen Kriterien, reichen sie eine Hausarbeit ein. Die entsprechenden Modalitäten werden durch den Dozierenden festgelegt.

Dieses Fach kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung.

## **Arbeitsaufwand**

/

## **Referenzen**

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen KIRSCHVINK O. (2024/25)

Ergänzende Literatur:

## **Bildungsbereiche**

**Pflegewissenschaften:**

**Medizinische und biologische Grundwissenschaften:**

**Human- und Sozialwissenschaften:** 14 Std.

**Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:**

**Modul** Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis**Teilmodul** Einführung in die praktischen Ausbildungsbereiche**Dozent** C. Houbben, J. Wintgens, C. Cuculo, M. Fatzaun**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1EBS	/	53		Brevet - Krankenpflege

## Vorkenntnisse

/

## Zielsetzung

Die Studierenden kennen die Hausordnungen und den Rahmenstudienplan der AHS. Sie sind für die klinisch-praktischen Unterweisungen vorbereitet und kennen die Prüfungsmodalitäten.

Die Studierenden erlernen die notwendigen Kenntnisse über die EDV-Systeme an der AHS und wenden diese aktiv an.

## Kompetenzen

### Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes

Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

### Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes

Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses

Fähigkeit 4.2: Orientierung im Gesundheitssystem

Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen

(Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

## Inhalte

Jahrgangsbegleitung: (48 Std.) → C. Cuculo (31 Std.), J. Wintgens (8 Std.), C. Houbben (3 Std.), M.A. Denis (2 Std.), M. Jousten, J. Cremer (4 Std.)

- Vorstellung der aktuellen Pädagogischen Mappe
- Vorstellung der aktuellen Haus- und Studienordnung der AHS
- Wahl eines (stellv.) Klassensprechers
- Berichtsangaben
- Berichtsbegleitung
- Supervision
- Fallarbeit
- Ablauf der klinisch-praktischen Unterweisung
- Krankenhausbesichtigung St. Nikolaus Eupen und St. Josef St. Vith
- Erklärung der Prüfungsmodalitäten
- Besichtigung Mediothek
- ...

Informations- und Kommunikationstechnologie: (5 Std.) → Hr. Brandt (1 Std.), Fr. Fatzaun (4 Std.)

- Einführung in die AHS-internen Systeme
- Verteilung der Passwörter
- Einführung in die elektronische Pflegeakte

## Lehrmethoden

- Wissensvermittlung durch Dozierenden, praktisches Üben im Technikraum und Wiederholung des Pflegekonzepts für den KU Bereich.

## Material

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)
- Falls vorhanden am besten eigenen Laptop / eigenes Tablet mitbringen --> Einstellung für Nutzung in Hochschule

## Evaluation

/

## **Arbeitsaufwand**

/

## **Referenzen**

### **Pflichtliteratur:**

- Pädagogische Mappe (Studienjahr 2023/24)
- Ordnungen der AHS (Studienjahr 2023/24)

### **Ergänzende Literatur:**

## **Bildungsbereiche**

### **Pflegewissenschaften:**

### **Medizinische und biologische Grundwissenschaften:**

### **Human- und Sozialwissenschaften:**

**Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:** 53 Std.

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1EBS	/	90		Brevet - Krankenpflege

---

**Vorkenntnisse**

/

**Zielsetzung**

Diese pädagogisch begleiteten Theoriestunden ermöglichen den Studierenden, die erlernten theoretischen Inhalte weiter zu vertiefen, aber auch mehr Sicherheit in der Ausübung der erworbenen pflegerischen / praktischen Tätigkeiten zu erlangen.

Diese pädagogisch begleiteten Theoriestunden ermöglichen den Studierenden, eine gezielte Begleitung und Beratung bei seiner Kompetenz- und Lernentwicklung zu erhalten.

**Kompetenzen****Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes

Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

**Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes**

Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses

**Inhalte**

- Lernberatung → 10 Pflichtstunden pro Studierenden: Jahrgangsbegleiterin / -begleiter
- Projekt in Deontologie, Ethik, Berufsgeschichte und "Wir Pflegekräfte in der Migrationsgesellschaft heute" → 7 Stunden (Besuch der Gedenkstätte "Hadamar", etc.): M. Fatzaun und C. Keutgen (2. Semester)
- Vertiefung der praktischen Anwendung der Theorieunterrichte "allgemeine Pflege" und Theorien und Konzepte, ...
- Vorbereitung auf die praktischen Prüfungen (Testlabor, Patientenbett)
- Simulationslabor → min. 15 Stunden: durch die verantwortlichen Dozierenden des Simulationslabor

**Lehrmethoden**

/

**Material**

/

**Evaluation**

Die Teilnahme an diesem Fach ist für alle Studierenden Pflicht. Bei einer kontinuierlichen Teilnahme und der Erfüllung der vorgegebenen Kriterien gilt dieses Fach als absolviert.

Die entsprechenden Modalitäten werden durch die Dozierenden festgelegt.

Dieses Fach kann teilweise dispensiert werden.

**Arbeitsaufwand**

/

**Referenzen**

Pflichtliteratur:

- Pädagogische Mappe (Studienjahr 2024/25)
- Ordnungen der AHS (Studienjahr 2024/25)

Ergänzende Literatur:

## **Bildungsbereiche**

**Pflegewissenschaften:**

**Medizinische und biologische Grundwissenschaften:**

**Human- und Sozialwissenschaften:**

**Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:** 90 Std.

**Modul** Simulationslabor**Teilmodul** Simulationslabor**Dozent** D. Braun, J. Wintgens, S. Warnholz, M. Fatzaun**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1EBS	/	15	1	Brevet - Krankenpflege

## Vorkenntnisse

Die bisher erlangten Kenntnisse und Kompetenzen aus dem laufenden Studienjahr  
Anatomie, Physiologie sowie Pathologie aus dem laufenden Studienjahr

## Zielsetzung

Die Studierenden im Simulationslabor erwerben die Fähigkeiten zur Entwicklung klinischer Kompetenzen. Dabei liegt der Fokus auf der Verbesserung der Kommunikationsfähigkeiten im Umgang mit Patienten, Angehörigen und Teammitgliedern sowie der Förderung von Teamarbeit. Zusätzlich erlernen die Studierenden, Fehler zu vermeiden und die Patientensicherheit zu erhöhen. Die Simulationen tragen zur Verbesserung der Entscheidungsfindung und des kritischen Denkens bei. Insbesondere werden Strategien zur Stressbewältigung in Notfallsituationen vermittelt, um unter Druck sicher und effektiv zu reagieren und in schwierigen Situationen ethisch angemessen zu handeln. Das Simulationslabor bietet eine Gelegenheit zur praxisnahen Übung, der korrekten Dokumentation von Pflegeinterventionen und zur Erstellung präziser Berichte. Die Studierenden sollen dabei lernen, die aktuellen Richtlinien, Protokolle und bewährten Methoden in der Krankenpflege anzuwenden, um eine sichere und qualitativ hochwertige Versorgung zu gewährleisten. Die jeweiligen Simulationen sind an den bereits erworbenen Kompetenzen angepasst.

## Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes

Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen

Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes

Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Kompetenz 6: Verwaltung und Management

Fähigkeit 6.1: Koordinieren der pflegerischen Betreuung des Klienten im interdisziplinären Team und Gestaltung als integralen, kontinuierlichen und dynamischen Pflegeprozess

Fähigkeit 6.5: Delegation

## Inhalte

Durchführung realitätsgetreuer Situationen aus dem Pflegealltag anhand von Fallbeispielen in verschiedenen pflegerischen Bereichen (Wohn- und Pflegezentrum/Krankenhaus)

-Themenschwerpunkt des Studienjahres: Vitalparameter, Thromboseprophylaxe, Pneumonieprophylaxe, Sauerstofftherapie und Inhalationstherapie, Dekubitusprophylaxe; Pflege bei Emesis; Probegewinnung eines Sekrets, Notfallsituation

## Lehrmethoden

Das Nachstellen realitätsnaher Situationen aus dem Pflegealltag hat als Ziel, Studierende auf die Herausforderungen vorzubereiten, denen sie sowohl in Pflegeeinrichtungen als auch in Krankenhäusern begegnen können.

## **Material**

Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek ausgeliehen werden)  
Arbeitskleidung

## **Evaluation**

Im Simulationslabor findet keine klassische Prüfung statt, jedoch wird der Studierende im Rahmen des Debriefings zur Selbstevaluation und Selbstreflexion seines Handelns angeleitet und trainiert.

Da es sich um das Erreichen von ECTS-Punkten handelt, müssen nicht absolvierte Stunden im Simulationslabor in einer anderen Abteilung oder anderem Jahrgang nachgeholt werden. Sollte dies nicht möglich sein, wird ein Zusatztermin in der ersten bzw. in der zweiten Prüfungssitzung angeboten.  
Das Nachholen erfolgt immer in Absprache mit den Koordinatoren des Simulationslabors.

Fallen Simulationslabore in den Zeitraum des Erasmus-Projekts, gelten die erbrachten Leistungen als erfüllt und müssen nicht nachgeholt werden.

## **Arbeitsaufwand**

/

## **Referenzen**

Unterrichte der verschiedenen Dozierenden der jeweiligen Jahrgänge.

Ergänzende Literatur:

Pflegerichtlinien und Pflegestandards, Fachbücher zu den Medikamenten, Beipackzettel und Beschreibung von medizinischem Material.

## **Bildungsbereiche**

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1EBS	/	440	10	Brevet - Krankenpflege

---

## Vorkenntnisse

Die erlangten Kenntnisse / Kompetenzen aus dem laufenden Studienjahr

## Zielsetzung

Wissenstransfer aus der Perspektive unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen in die Praxis.  
Gestaltung eines Gesundheitsprozesses : 1. Schritt des Pflegeprozesses nach Fichter und Meier, Informationssammlung als Vorbereitung zur Erbringung einzelner Handlungssequenzen in der klinischen Unterweisung.  
Förderung des selbstbestimmten Lernen und eigenverantwortliches Handeln.

In der KU Krankenhaus stellen die Studierenden vorrangig die professionellen Pflegeleistungen in den Vordergrund und das Erstellen einer Anamnese. Hier werden die Fertigkeit der Grundpflege, der speziellen Pflege, der Vitalzeichenkontrolle und der Katheterpflege geübt.

In der KU Alten- und Pflegewohnheim liegt der Schwerpunkt auf dem Erfassen folgender Daten:

- Pflegeleitbild und Betriebsleitbild des Hauses
- Biografie des Betagten
- Erkennen von Fähigkeiten, Einschränkungen und Ressourcen in den 13 ABEDL's nach Monika Krohwinkel.

So lernen die Studierenden den Menschen als einheitliches integrales Ganzes zu erfassen. Die Studierenden analysieren im Wohn- und Pflegezentrum die gelebte Handlungskompetenz. Die Pflegegewohnheiten in der Pflegeplanung der Bewohnerinnen / Bewohner sollen vom Studenten übernommen werden mit der nötigen Reflexion zu Hygiene und Asepsis.

Selbstreflexion zur Mitgestaltung einer Lernentwicklung und zur Entwicklung von erforderlichen Kompetenzen.

## Kompetenzen

### Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

- Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
- Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
- Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
- Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
- Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

### Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

- Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen
- Fähigkeit 2.3: Erstellen der eigenen Bachelor- / Diplomarbeit als Ansatz zur Pflegeforschung

### Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

- Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen
- Fähigkeit 3.2: Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention
- Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

### Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes

- Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses
- Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

### Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

- Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

### Kompetenz 6: Verwaltung und Management

- Fähigkeit 6.7: Ökologische und ökonomische Verwendungen von Ressourcen
- Fähigkeit 6.8: Kommunikation mit Vorgesetzten und Mitarbeitern

## Inhalte

Klinisch-praktische Unterweisungen im:

- Krankenhaus
- Wohn- und Pflegezentrum
- Kindergarten

## **Lehrmethoden**

Praktische Anwendung durch die Studierenden in Begleitung von diplomierten Pflegekräften oder Dozierende.

Die Studierenden erhalten die Möglichkeit ihre Fingerfertigkeit in der Durchführung pflegerischer Maßnahmen zu erreichen, reflektierend zu handeln und seine Praxis zu evaluieren durch: das Übungslabor, Testlabor, die klinisch-praktische Unterweisung auf Station.

## **Material**

- professionelle und fachbereichsbezogene Kleidung
- Berufskleidung, bequeme abwaschbare, geschlossene Schuhe (dezenste Farbe), ein Namensschild, 1 Vierfarbentugelschreiber, 1 Uhr mit Sekundenzeiger, 1 Schere, 1 Kocherklemme, 1 kleiner Notizblock, Evaluationsdokumente aus der pädagogischen Mappe

## **Evaluation**

Die Studierenden erlangen eine gewisse Handlungssicherheit durch Übungen unter Anleitung in bekannten Situationen. Die Dozierenden sowie auch die Referenzpflegerinnen / Referenzpfleger sollen ausbildungsrelevante Lernsituationen ermöglichen. In bekannten Situationen (in einer einfachen Pflegesituation, keine speziellen Krankheiten mit relevantem Einfluss auf die Pflege) führt der Student vorgeschriebene Tätigkeiten aus. Die Studierenden tragen keine Verantwortung eines kompletten Pflegeprozesses. (Sie sind noch nicht in der Lage konkrete Pflegeprobleme zu formulieren und dazugehörige Pflegediagnosen zu erstellen)

200 Punkte für die Evaluation der Pflegeleistung:

- Krankenhaus: 60 Punkte (Chirurgie 30 Punkte, Innere Medizin 30 Punkte)
- Wohn- und Pflegezentrum: 25 Punkte
- Kindergarten: 15 Punkte

Die erreichten Punkte für die klinisch-praktische Unterweisung werden im Klassenrat auf Basis einerseits des ausgefüllten Beurteilungsbogens "Kompetenzorientierte Evaluation in der Pflege" durch die Studierenden und die Dozierenden, andererseits durch die Beurteilung des Einsatzortes und abschließend auf 200 Punkte umgerechnet.

## **Arbeitsaufwand**

/

## **Referenzen**

### **Pflichtliteratur:**

- Pädagogische Mappe Studienjahr (2023/24)
- Kursunterlagen

### **Ergänzende Literatur:**

- Pflegeprozeduren und -standards der jeweiligen klinisch-praktischen Einrichtungen

## **Bildungsbereiche**

### **Pflegewissenschaften:**

### **Medizinische und biologische Grundwissenschaften:**

### **Human- und Sozialwissenschaften:**

**Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:** 440 Std.

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1EBS	/		5	Brevet - Krankenpflege

---

### **Vorkenntnisse**

Die erlangten Kenntnisse / Kompetenzen aus dem laufenden Studienjahr

### **Zielsetzung**

Durch die schriftliche Dokumentation des Pflegeprozess in den unterschiedlichen klinisch-praktischen Unterweisungen erlangen die Studierenden mehr Routine und Sicherheit in der Durchführung und Anwendung des theoretischen Wissens im pflegerischen Alltag.

Schwerpunkt liegt auf dem 1. Schritt des Pflegeprozesses nach Fichter und Meier: Informationssammlung als Vorbereitung zur Erbringung einzelner Handlungssequenzen in der klinischen Unterweisung.

In der KU-Krankenhaus stellt der Student vorrangig die professionellen Pflegeleistungen in den Vordergrund und das Erstellen einer Anamnese.

In der KU in den Wohn- und Pflegezentren liegt der Schwerpunkt auf dem Erfassen folgender Daten:

- Pflegeleitbild und Betriebsleitbild des Hauses
- Biografie des Betagten
- Erkennen von Fähigkeiten, Einschränkungen und Ressourcen in den 13 ABEDL's nach Monika Krohwinkel.

So lernen die Studierenden den Menschen als einheitliches integrales Ganzes zu erfassen. Die Studierenden analysieren im Wohn- und Pflegezentrum die gelebte Handlungskompetenz.

Interesse schaffen für fachspezifische Veranstaltungen. Selbstreflexion zur Mitgestaltung einer Lernentwicklung und zur Entwicklung von erforderlichen Kompetenzen durch das Erstellen eines Portfolios.

### **Kompetenzen**

#### **Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes

Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

#### **Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise**

Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

#### **Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes**

Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses

### **Inhalte**

Die Studierenden erstellen im Laufe des Studienjahres folgende schriftliche Dokumentation des Pflegeprozesse:

- 1 Bericht Krankenhaus (aufgeteilt in 4 Teile)
- 1 Bericht Wohn- und Pflegezentrum
- 1 Bericht Kindergarten
- Führung des Portfolios

### **Lehrmethoden**

Teilnahme an Vorträgen im Bereich der gesundheitlich Aufklärung → mindestens 12 Std. oder 3 Vorträge (+/- 3 Std. reiner Vortrag + 1 Std. für den Bericht)

Fallbesprechungen mit den begleitenden Dozierenden und Aufarbeitung der Fälle an den jeweiligen KU-Tagen.

Führung eines Portfolios

Die Studierenden führen neben dem Portfolio einen Nachweis über seine erlernten praktischen Fähigkeiten/Fertigkeiten in den jeweiligen Pflegefachleistungen und anvertrauten Handlungen. Hierzu verwendet die Studierenden ein Dokument (Vorlage s. pädagogischen Mappe) für die gesamte Studiendauer. Dieser Nachweis ist Teil des Portfolios und wird am Ende des Studienjahres der jeweiligen Jahrgangsbegleiterin / dem jeweiligen Jahrgangsbegleiter vorgelegt und für das kommende Studienjahr den Studierenden wieder zurückgegeben.

## Material

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

## Evaluation

100 Punkte für die schriftliche Dokumentation des Pflegeprozesses (Pflegerbericht).

Diese setzen sich wie folgt zusammen und werden im Klassenrat besprochen und auf 100 umgerechnet:

- Krankenhaus: 60 Punkte
    - 1. Bericht: "Foto" des Patienten - Administrative Vorstellung des Patienten = 5 Punkte
    - 2. Bericht: Administrative Vorstellung des Patienten: = 10 Punkte
      - pflegerische Anamnese
      - medizinische Anamnese
    - 3. Bericht: Administrative Vorstellung des Patienten = 20 Punkte
      - pflegerische Anamnese
      - medizinische Anamnese
      - Grundangaben
    - 4. Bericht: Administrative Vorstellung des Patienten = 25 Punkte
      - pflegerische Anamnese
      - medizinische Anamnese
      - Grundangaben
      - 24 Std. Beobachtung
  - Altenpflege: 25 Punkte
  - Kindergarten: 15 Punkte
  - Portfolio : 20 Punkte
- (Bei fehlenden Portfolio kann die Note bis auf 0/20 im Klassenrat gesetzt werden.)

**Modul** Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis**Teilmodul** Praktische Prüfung in der Altenpflege (Pflegeeinrichtung)**Dozent** C. Cuculo**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1EBS	/		7	Brevet - Krankenpflege

## Vorkenntnisse

Die erlangten Kenntnisse / Kompetenzen aus dem laufenden Studienjahr

## Zielsetzung

Die Studierenden stellen ihr Können und Wissen der Grundpflege und der speziellen Pflegen unter Beweis sowie durch die Erstellung eines Pflegeberichts. Hierdurch zeigen sie den beurteilenden Dozierenden, dass sie diese pflegerischen Tätigkeiten im Pflegealltag am Patienten fachlich und professionell durchführen können.

## Kompetenzen

### Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen  
Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes  
Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln  
Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln  
Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

### Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

### Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen  
Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

### Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes

Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses  
Fähigkeit 4.2: Orientierung im Gesundheitssystem  
Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

### Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

### Kompetenz 6: Verwaltung und Management

Fähigkeit 6.7: Ökologische und ökonomische Verwendungen von Ressourcen  
Fähigkeit 6.8: Kommunikation mit Vorgesetzten und Mitarbeitern

## Inhalte

Die Grundpflegen und speziellen Pflegen des 1. Studienjahres --> siehe Kursbeschreibungen

Erstellen eines Pflegeberichts

## Lehrmethoden

Die Studierenden vertiefen selbständig seine Fertigkeiten in der erlernten Grundpflege und in den speziellen Pflegen zusätzlichen zu den gegebenen Unterrichtsstunden im Übungslabor.

Des Weiteren können die Studierenden im Rahmen der begleiteten Theoriestunden in einer Kleingruppe, begleitet durch Dozierende, weiter ihre Fertigkeit in den jeweiligen Pflegen gezielt vertiefen und ausbauen.

## Material

- Berufskleidung, bequeme abwaschbare, geschlossene Schuhe (dezente Farbe), ein Namensschild, 1 Vierfarbengugelschreiber, 1 Uhr mit Sekundenzeiger, 1 Schere, 1 Kocherklemme, 1 kleiner Notizblock, Evaluationsdokumente aus der pädagogischen Mappe

## **Evaluation**

150 Punkte für die praktische Prüfung (100 Punkte) und Pflegebericht (50 Punkte) in der Pflegeeinrichtung während der KU Altenpflege.

Das Können und Wissen in der Grundpflege und zu den speziellen Pflegen des 1. Studienjahrs sowie die Erstellung eines Prüfungsberichts werden in der praktischen Prüfung überprüft. Die praktische Prüfung ist bestanden, wenn 50% der Punkte erreicht sind.

Erreichen die Studierenden weniger als 50% der Punkt, gilt die praktische Prüfung als nicht bestanden und muss wiederholt werden.

Die Studierenden beachte hierbei die Kriterien über die Zulassung zu einer 2. Prüfungssitzung --> s. aktuelle allgemeine Prüfungsordnung

## **Arbeitsaufwand**

/

## **Referenzen**

### **Pflichtliteratur:**

- Pädagogische Mappe Studienjahr (2023/24)
- Kursunterlagen

### **Ergänzende Literatur:**

- Pflegeprozeduren und -standards der jeweiligen klinisch-praktischen Einrichtungen

## **Bildungsbereiche**

### **Pflegewissenschaften:**

### **Medizinische und biologische Grundwissenschaften:**

### **Human- und Sozialwissenschaften:**

### **Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:**

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1EBS	/		7	Brevet - Krankenpflege

---

### **Vorkenntnisse**

Die erlangten Kenntnisse / Kompetenzen aus dem laufenden Studienjahr

### **Zielsetzung**

Die Studierenden stellen ihr Können und Wissen der Grundpflege und der speziellen Pflegen unter Beweis sowie durch die Erstellung eines Pflegeberichts. Hierdurch zeigen sie den beurteilenden Dozierenden, dass sie diese pflegerischen Tätigkeiten im Pflegealltag am Patienten fachlich und professionell durchführen können.

### **Kompetenzen**

#### **Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

- Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
- Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
- Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
- Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
- Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

#### **Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise**

- Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

#### **Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes**

- Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses
- Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

#### **Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen**

- Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

#### **Kompetenz 6: Verwaltung und Management**

- Fähigkeit 6.7: Ökologische und ökonomische Verwendungen von Ressourcen

### **Inhalte**

Die Grundpflegen und speziellen Pflegen des 1. Studienjahres --> siehe Kursbeschreibungen

Erstellen eines Pflegeberichts auf Grundlage eines Fallbeispiels

### **Lehrmethoden**

Die Studierenden vertiefen selbständig seine Fertigkeiten in der erlernten Grundpflege und in den speziellen Pflegen zusätzlichen zu den gegebenen Unterrichtsstunden im Übungslabor.

Des Weiteren können die Studierenden im Rahmen der begleiteten Theoriestunden in einer Kleingruppe, begleitet durch Dozierende, weiter ihre Fertigkeit in den jeweiligen Pflegen gezielt vertiefen und ausbauen.

### **Material**

- Berufskleidung, bequeme abwaschbare, geschlossene Schuhe (dezenete Farbe), ein Namensschild, 1 Vierfarbentuchschreiber, 1 Uhr mit Sekundenzeiger, 1 Schere, 1 Kocherklemme, 1 kleiner Notizblock, Evaluationsdokumente aus der pädagogischen Mappe

## **Evaluation**

150 Punkte = für die praktische Prüfung (100 Punkte) und Pflegebericht in Form von einer Fallbesprechung (50 Punkte) im Übungsraum (Testlabor).

Das Können und Wissen in der Grundpflege und zu den speziellen Pflegen des 1. Studienjahrs sowie die Erstellung eines Prüfungsberichts werden in der praktischen Prüfung überprüft. Die praktische Prüfung ist bestanden, wenn 50% der Punkte erreicht sind.

Erreichen die Studierenden weniger als 50% der Punkt, gilt die praktische Prüfung als nicht bestanden und muss wiederholt werden.

Die Studierenden beachten hierbei die Kriterien über die Zulassung zu einer 2. Prüfungssitzung --> s. aktuelle allgemeine Prüfungsordnung

## **Arbeitsaufwand**

/

## **Referenzen**

### **Pflichtliteratur:**

- Pädagogische Mappe Studienjahr (2023/24)
- Kursunterlagen

### **Ergänzende Literatur:**

- Pflegeprozeduren und -standards der jeweiligen klinisch-praktischen Einrichtungen

## **Bildungsbereiche**

### **Pflegewissenschaften:**

### **Medizinische und biologische Grundwissenschaften:**

### **Human- und Sozialwissenschaften:**

### **Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:**